

Präsentiert von:



SPORT *forum*

www.lsv-sh.de

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein



Große Bandbreite des Sports bei Schleswig-Holstein-Tag

Tennis-Talentschmiede Schleswig-Holstein erlebt einen Boom

Neues Rekordergebnis bei Projekt „Schule und Verein“

*Stimmungsvolles Drachenboot-Finalrennen beim Schleswig-Holstein-Tag:
Vorn die „Wakenitz Drachen“ von der Lübecker Rudergesellschaft,
ganz oben der spätere Sieger „Sventana Dragons“ vom Ellerbeker TV.*

4 Extraseiten
Sportjugend

6. Jahrgang • Nr. 70 • Juli/August 2010

Ihr starker Partner fürs ganze Leben!



Vertrauen Sie auf einen Partner, der immer für Sie da ist. Bundesweit in über 1.000 Geschäftsstellen.
Die BARMER GEK!

**Aus Tradition servicestark,
innovativ, verantwortungsvoll!**

Sprechen Sie uns an:

BARMER GEK Kiel
Hopfenstr. 29, 24103 Kiel
Telefon 0431/982160
Email: Kiel@barmer-gek.de
www.barmer-gek.de



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die schleswig-holsteinische Landesregierung hat der Öffentlichkeit Ende Mai ein umfassendes Sparpaket präsentiert, das in vielen Bereichen für tiefe Einschnitte sorgen wird. Der Sportjugend Schleswig-Holstein, die durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit (Jugendministerium) als größter Jugendverband im Land gefördert wird, sind im Doppelhaushalt 2011/2012 erhebliche Kürzungen um 22 Prozent angekündigt worden. Das bedeutet, dass die Sportjugend ab 2012 mit über 72.000 Euro weniger jährlich auskommen muss. Betroffen sind die institutionelle Förderung, der Bildungsreferenten-Zuschuss, die Förderung der Aus- und Fortbildung in der überfachlichen Jugendarbeit im Sport und das Freiwillige Soziale Jahr im Sport. Wo der Gesamtbetrag genau eingespart werden muss, wird der Vorstand der Sportjugend in einem intensiven Abwägungsprozess bis zum Herbst entscheiden. Aber es ist absehbar, dass es ans Eingemachte gehen wird: Ein Ausgleich der fast um ein Viertel gekürzten Zuschüsse ist nur durch eine Erhöhung der Einnahmen, durch Kostensenkungen und durch den gänzlichen Verzicht auf bisherige Angebote aufzufangen.

Die ohnehin engen Handlungsspielräume in der Jugendarbeit werden damit noch weiter beschnitten, die Wirkung von dauerhaften Angeboten und Projekten reduziert. Aus- und Fortbildung im Jugendsport bildet eine wichtige Basis des ehrenamtlichen Engagements, das für unsere Gesellschaft immer wichtiger wird. Mit Projekten wie „Kinder in Bewegung“ oder „Kein Kind ohne Sport“ leistet die Sportjugend ihren Beitrag gegen gesellschaftliche Fehlentwicklungen. Angebote der internationalen Jugendarbeit tragen zum interkulturellen Austausch und Verständnis bei. Im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Sport engagieren sich junge Menschen freiwillig ein Jahr im Sportverein und ermöglichen dadurch erst viele Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, beispielsweise in Schulen und Kindertagesstätten.

Bei allem Verständnis für die Haushaltslage des Landes: Wer hier spart, spart nur kurzfristig. Die Sportjugend Schleswig-Holstein und der Landessportverband appellieren daher an die Landesregierung, die Sparpläne zu überdenken. Vorschläge, wie innerhalb des Jugendministeriums ein Ausgleich geschaffen werden kann, sind durch den Landesjugendring und die Sportjugend vorgelegt worden. Ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit braucht verlässliche Strukturen und Förderung – konsolidieren Sie die Zukunftschancen der Gesellschaft nicht kaputt. Investieren Sie in die Zukunft von jungen Menschen durch Sport!

Jochen Tiedje,
Vorsitzender der Sportjugend Schleswig-Holstein

Editorial

3

Im Fokus

Vorschau auf den Tag des Sports am 5. September	4
München ist „Candidate City“ für Olympische Spiele 2018	4
Außerordentlicher Verbandstag des LSV in Kiel	5-6
Große Bandbreite des Sports auf dem Schleswig-Holstein-Tag	8-9
Integratives Sportfest in Oldenburg: Für alle war etwas dabei	10
Special Olympics: Schleswig-Holstein bei National Games	11
Sportkolumne von Martin Nolte im Handelsblatt:	
Das Stadion ist kein rechtsfreier Raum	12

LSV-Info

Gut besuchte Veranstaltung zum „Deutschen Sportausweis“	13
mach2: Prävention durch Sport und Ernährungsberatung	13
SHFV-Beachsoccer-Cup: Erfolgreiche Premiere auf Kieler Woche	14
Fit ins Alter: Workshop in Eckernförde	14
„Sport gegen Gewalt“: Fortbildung mit viel Esprit	15
3. Welle des Sportentwicklungsberichts	15
Wichtige LSV-Termine 2010	15
Sportabzeichenwettbewerb: Platz zwei für TSV Glücksburg	16
Projekt Schule & Verein: Neues Rekordergebnis	16
Sportjugend Schleswig-Holstein	17-20
Sport Interkulturell: Fortbildung im SBZ Malente	22
Vor 40 Jahren: Deutscher Rekord für Michael Legband	22
Interview mit Dr. Michael Brandt (PVR):	23
„Sport verbindet und baut Brücken“	

Vereine und Verbände

Mit dem Ellerbeker TV fit fürs Drachenbootrennen	25
Dt. Behindertensportverband: 24. Jugend-Länder-Cup	25
2. Flensburger Sportabzeichentag	25
Dt. Olympische Gesellschaft:	
Forschungsprojekt zur „Olympischen Erziehung“	26
Leichtathletik: Erfolge für Steffen Uliczka und Matthias Prey	26
Synchronschwimmen: DM-Titel bleiben in Flensburg	26
„Grünes Band für vorbildliche Talentförderung“ verliehen	26
TSV Ellerbek sucht Schwimmtrainer/in	26
ETSV Glückstadt sucht Vereinssportlehrer/in	26
Top-Bedingungen bei Intern. Ratzeburger Ruder-Regatta	27
Schwimmen: Max Claussen für EM in Helsinki qualifiziert	27
Schleswig-Holsteiner starteten bei	
Europacup der Freiwasserschwimmer	27
Köpfe Klubs Ideen: Die Tennis-Talentschmiede	
Schleswig-Holstein erlebt einen Boom	28-29
Golf: Angebot für Neueinsteiger	30
ARAG Sportversicherung: Künftig auch Beratung vor Ort	30

Service

ARAG Sportversicherung informiert: Schaden des Monats	31
Lubinus Clinicum informiert: „Leben ist Bewegung“	32-33
LSV/Lubinus Clinicum: Infoabend zur Sportmedizin am 6.7.	33
Der direkte Draht zum Landessportverband	34
Steuerhotline	34
Impressum	34
Beilagen in dieser Ausgabe: sjsh, Glückspirale	

Tag des Sports 2010 in Kiel:

Die Palette reicht von Drachentanz bis Slackline

5. SEPTEMBER 2010

120 SPORTANGEBOTE IN 8 STUNDEN

KOSTENLOS ZUM MITMACHEN

KIEL, HAUS DES SPORTS,
WINTERBEKER WEG,
MOORTEICHWIESE, PLAZA



www.lsv-sh.de/tagdessports

„Nach dem Tag des Sports ist vor dem Tag des Sports“, so lässt sich treffend die ein Jahr andauernde Vorbereitungszeit für die größte Breitensportveranstaltung in Schleswig-Holstein beschreiben. Auch in diesem Jahr steht traditionell der erste Sonntag im September (5.9.) unter dem Motto „Sport sehen, Sport erleben, Sport ausprobieren“.

Über 1000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus Vereinen, Verbänden und Partnerorganisationen des Landessportverbandes werden Sportarten präsentieren, informieren und zum Mitmachen auffordern. So präsentieren sich zahlreiche Budo-Vereine und -Verbände auf einem gesonderten Areal. Der

Fußballverband präsentiert sich mit seiner Aktion „Schleswig-Holstein kickt fair“ und Exotisches präsentiert der TuS Teutonia Alveslohe mit einem chinesischen Drachentanz auf der Bühne und im Veranstaltungsgelände.

Auch in diesem Jahr hat der Landtagspräsident, seit 2009 Torsten Geerdt, die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen und wird gemeinsam mit Vertretern der Stadt Kiel und des Landessportverbandes auf der Medien-Bühne den Tag des Sports 2010 eröffnen. Moderator Christian Pipke (NDR) wird dort ein Sportprogramm mit über 50 Einzeldarbietungen von Aerobic über Ballett bis hin zu Hip Hop und Bollywood- Tanz moderieren. In den letzten Jahren hat sich der Tag des Sports zu einer immer wertvolleren Plattform für Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen und Verbänden entwickelt. Hier können Erfahrungen ausgetauscht und neue Vereins-Bekanntschäften

geschlossen werden und nicht zuletzt schaut man sich beim Nachbarverein Anregungen für kommende Aufgaben und Präsentationen ab. Der Tag des Sports 2010 wird am 5. September von 10-18 Uhr rund um das Haus des Sports im Winterbeker Weg, auf der nahegelegenen Moorteichwiese, in den benachbarten Hallen, auf dem Winterbeker Weg und dem Gelände der Firma plaza stattfinden.

LSV/nig

Informationen: www.lsv-sh.de/tagdessports

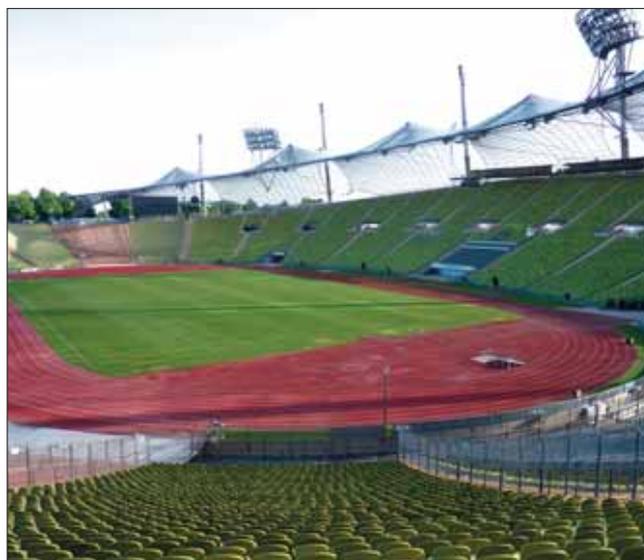
Olympische Winterspiele und Paralympics 2018

IOC bestätigt München als „Candidate City“



Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat München als „Candidate City“ für die Olympischen Winterspiele und Paralympics 2018 bestätigt. Das gab IOC-Direktor Gilbert Felli nach der Entscheidung der IOC-Exekutive am 22. Juni in Lausanne bekannt. Auch die Mitbewerber Annecy in Frankreich und Pyeongchang in Südkorea wurden zu Kandidatenstädten ernannt. Die Entscheidung, wer die Olympischen Winterspiele und Paralympics 2018 ausrichten wird, trifft die IOC-Vollversammlung am 6. Juli 2011 im südafrikanischen Durban. Sollte München den Zuschlag bekommen, wird das für die Sommerspiele 1972 errichtete Olympiastadion Schauplatz der Eröffnungsfeier sein und es werden in dem für 72 geschaffenen Olympiapark die „Eiswettbewerbe“ ausgetragen. Schauplatz der „Schneewettbewerbe“ würde Garmisch sein, Bob, Rodeln und Skeleton fände in Königssee statt.

DOSB



Außerordentlicher Verbandstag des Landessportverbandes in Kiel

Standortbestimmung in einer veränderten politischen Landschaft



Blick in den Hans-Hansen-Saal



LSV-Schatzmeister Dr. Marquard Gregersen



LSV-Ehrenmitglied Walter Busch

Die Delegierten des Außerordentlichen Verbandstages des Landessportverbandes erledigten ihr Pensum in nahezu rekordverdächtiger Zeit: Nach knapp zwei Stunden hatten sie am 19. Juni die Tagesordnung abgearbeitet, die aus Neuerungen des Vereinsrechtes resultierenden notwendigen redaktionellen und inhaltlichen Anpassungen der LSV-Satzung vorgenommen, den Vorstand des Landesvorstandes und den Schatzmeister einstimmig entlastet und die Haushaltsvoranschläge des LSV gebilligt.

In seinem Bericht hatte LSV-Präsident Dr. Ekkehard Wienholtz die Schwerpunkte der Arbeit des Vorstandes seit dem Verbandstag 2009 referiert und eine Standortbestimmung des organisierten Sports in einer veränderten politischen Landschaft vorgenommen, die durch die vorgezogenen Neuwahlen des schleswig-holsteinischen Landtages im September 2009 entstanden war. Wienholtz würdigte, dass die Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag versichert hatte, den Sport auf eine langfristig sichere Basis stellen zu wollen und lobte das Engagement Innenminister Schlies, „der sich aus innerer Überzeugung tatkräftig für den Sport einsetzt.“

Der LSV-Präsident wies zugleich mit Sorge auf die weitere Finanzentwicklung vor dem Hintergrund der Kürzungen des Landes bei den Zuschüssen für die Sportjugend Schleswig-Holstein hin (mehr dazu im Editorial von Jochen Tiedje auf Seite drei).

Eine weitere Baustelle: Die noch ungeklärten Perspektiven auf dem Glückspielsektor, aus dessen Konzessionserträgen sich der gemeinnützige Sport zu wesentlichen Teilen finanziert. „Der Sport hat sich mit unserem Dachverband DOSB und der überwiegenden Mehrzahl der Landessportbünde klar positioniert: Wir können uns eine staatlich kontrollierte Öffnung des Sportwettenmarktes unter der Voraussetzung vorstellen, dass das Lotto-Monopol beibehalten und eine besondere Förderung des gemeinwohlorientierten Sports auch aus den Erträgen eines kontrollierten Sportwettenmarktes vorgesehen wird.“ Ende dieses Jahres werde man mehr wissen, da sich die Ministerpräsidenten der

Länder darauf verständigen müssen, wie es nach 2011, nach Ablauf des bisher gültigen Staatsvertrages, weitergehen soll. Dr. Wienholtz ging danach auf die Fortschritte ein, die es in den zurückliegenden Monaten in der Förderung des Jugendleistungssportes gegeben hat (Stichwort: „Partnerschulen des Leistungssportes“, das *SPORTforum* berichtete).

Den in einem Strategieentwicklungsprozess in den vergangenen beiden Jahren zusammen mit den Vereinen und Verbänden entwickelten „Sportpolitischen Orientierungsrahmen“ bezeichnete der LSV-Präsident als „bewährtes Instrument.“ „Er bietet uns große Argumentationskraft bei den vielfältigen Kontakten mit externen Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.“ Vieles sei auf den Weg gebracht und umgesetzt worden, einiges allerdings habe sich noch nicht realisieren lassen. So sei etwa der beabsichtigte Runde Tisch zum Sportland Schleswig-Holstein aufgrund des Regierungswechsels noch nicht zustande gekommen. LSV-Schatzmeister Dr. Marquard Gregersen gab anschließend einen Überblick über die aktuelle finanzielle Situation des LSV. „Die Finanzen sind geordnet“, resümierte Gregersen, der allerdings auch darauf hinwies, dass der LSV Jahr für Jahr „mit weniger Geld immer mehr Aufgaben“ zu schultern hat.

LSV-Ehrenmitglied Walter Busch (83) aus Bad Oldesloe sorgte für einen emotionalen Moment, als er in seiner Begründung für den Antrag auf Entlastung des Vorstandes an die Adresse aller im Sport engagierten Frauen und Männer im LSV ein „traditionelles Zitat aus der Sportfamilie“ zum Besten gab:

„Wer Ohr und Augen offenhält, der greift den Reichtum dieser Welt verschwenderisch mit Händen. Doch wer ihn nur für sich erstrebt und nie für einen anderen lebt, der wird in Armut enden.“

Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement waren zuvor Volker Klüßendorf (Präsident des Schleswig-Holsteinischen Turnverbandes), Wolfgang Raudszus (Präsident des Tennisverbandes Schleswig-Holstein), Bernd Neppeßen (Vorsitzender des Volleyballverbandes Schleswig-Holstein) und Martin Busch

Dr. Wienholtz zeichnete Jürgen Dulz, Herbert Burmeister, Rainer Detlefsen, Detlev Rodust und Peter Johannsen mit der Silbernen Ehrennadel des LSV aus (vlnr).



Bernd Neppeßen, Martin Busch, Volker Klüßendorf und Wolfgang Raudszus erhielten die Goldene Ehrennadel (vlnr).



(Luftsportverband Schleswig-Holstein) mit der Goldenen Ehrennadel des LSV ausgezeichnet worden. Alle stehen ihren Verbänden seit 2000, Martin Busch bereits seit 1999, vor. Die Silberne Ehrennadel für ihr mindestens fünf Jahre währendes Engagement an der Spitze ihrer Verbände erhielten Rainer Detlefsen (1. Vorsitzender des Kreissportverbandes Schleswig-Flensburg), Herbert Burmeister (1. Vorsitzender des TSB Lübeck), Detlev Rodust (1. Vorsitzender des KSV Herzgt. Lauenburg), Peter Johannsen (1. Vorsitzender des Schleswig-Holsteinischen Amateur-Boxverbandes) und Jürgen Dulz (LSV-Beiratsmitglied als Vorsitzender der Stiftung therapeutisches Reiten).

Verabschiedet wurden von Dr. Wienholtz die Verbandsvorsitzenden Martin Sodtke (Deutscher Alpenverein, Landesverband SH – der Verband hat sich im März 2010 aufgelöst) und Dieter Kipper (Motorsport). Kipper folgt mit Gaby Sorgenfrei eine Frau nach und verstärkt somit die noch unterbesetzte „Riege“ der weiblichen Verbandsvorsitzenden im LSV. **Das Berichtsheft zum außerordentlichen Verbandstag finden Sie unter www.lsv-sh.de.**
LSV/wi



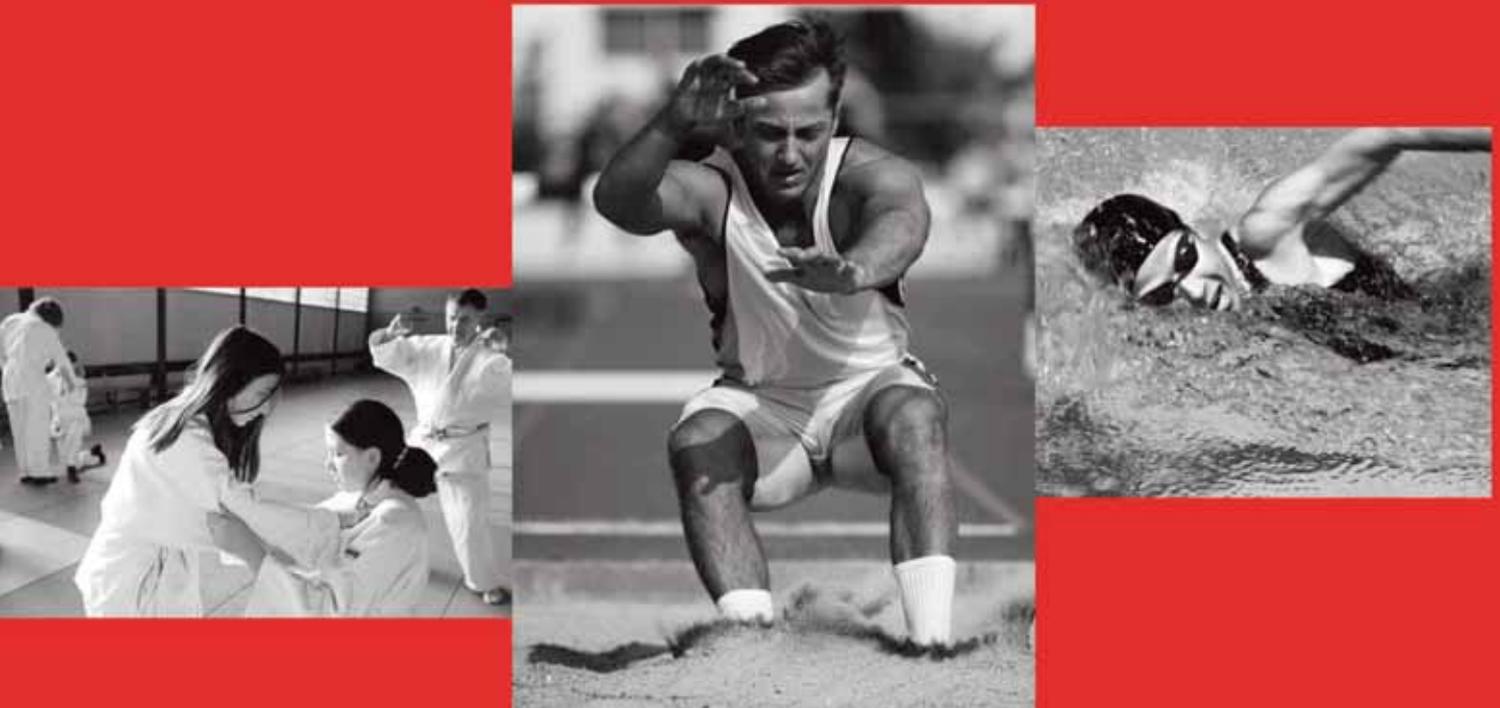
Der Landesfachverband Schleswig-Holstein des Deutschen Alpenvereins hat sich im März dieses Jahres aufgelöst. Dr. Wienholtz bedankte sich bei dem Vorsitzenden des Verbandes, Martin Sodtke (re.), für seine Arbeit im Sport und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft. Ebenfalls verabschiedet wurde Dieter Kipper (Motorsport).



Der Vorstand des LSV wurde von den Delegierten einstimmig entlastet.



Deutschlands Sportförderer Nummer 1.



Sport verbindet. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist Deutschlands Sportförderer Nummer 1. Sparkassen engagieren sich regional wie national. Als Partner des Deutschen Olympischen Sportbundes ist die Sparkassen-Finanzgruppe im Breiten- und im Spitzensport aktiv und setzt besondere Schwerpunkte in der Nachwuchsförderung. Das ist gut für den Sport und gut für Deutschland. www.gut-fuer-deutschland.de

Sparkassen. Gut für Deutschland.





Die LSV-Mitarbeiterin Gaby Hübner und Brigitte Gehrke sorgten dafür, dass die Kinder mit Buttons versorgt werden konnten.



Packende Drachenbootrennen auf der Eider.

Viele Vereine und Verbände des LSV zeigten in Rendsburg Flagge Große Bandbreite des Sports auf Schleswig-Holstein Tag

Der Sport als größte organisierte Bürgerbewegung in Schleswig-Holstein mit 833.000 Mitgliedern in 2.700 Vereinen präsentierte sich bei herrlichem Sommerwetter beim Schleswig-Holstein-Tag mit vielen Aktivitäten. Dazu trugen Vereine und Verbände des Landessportverbandes auf der „Meile Orange“ mit zahlreichen Angeboten bei.

Zum Auftakt am Freitag, 4. Juni standen die Jüngsten im Mittelpunkt. Die drei sportlichsten Schulen des Landes, die 2009 am Sportabzeichenwettbewerb mit besonders großem Erfolg teilgenommen haben, wurden auf der Bühne des Sparkassen- und Giroverbandes ausgezeichnet. Die Ehrungen wurden vom Präsidenten des Sparkassen- und Giroverbandes, Jörg-Dietrich Kamischke, und von LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer vorgenommen. Die Freie Waldorfschule Rendsburg, die Grundschule Ellerau und die Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule Preetz durften sich über Geldpreise in Höhe von jeweils 2.500 Euro freuen. Am Abend startete in Regie der Sportjugend Schleswig-Holstein eine „Blade-Night“, für die bis 21.15 Uhr die Rendsburger Innenstadt gesperrt wurde.

Am 5. Juni führte der Landessportverband mit seinen Projektteams von „Sport gegen Gewalt“ und „Integration durch Sport“ ein großes Fußball-(Soccer)-Angebot durch. An diesem Tag fand

auch ein Floorball-Hockey Turnier des 1. SFC Eiderstadt Rendsburg statt. Im Parkgelände „Am Eiland“ konnten Freizeitteams mit drei bis fünf Spielerinnen und Spielern in den Courts gegeneinander antreten und sich vor Ort anmelden. Für Abwechslung und Spaß sorgte das Equipment des LSV-Vereinservice: Eine Hüpfburg, eine „Wellenrutsche“, eine Kletterwand sowie das LSV-Sportmobil mit seinen zahlreichen Spielmöglichkeiten rundeten das Spektrum ab. Viele Kinder ließen sich an der Button-Maschine Erinnerungsplaketten anfertigen oder ließen sich von Vereinservice-Mitarbeiterin Bente Wegner schminken.

Die ganze Palette des Wassersports stand auf der Eider bereit. Vereine, z. B. der Rendsburger TSV mit zahlreichen Vorführungen, oder der Ruderverein Rendsburg waren mit kostenlosen Mitmachangeboten vertreten. 200 Aktive und Hunderte von Drachenbootfans erlebten die Faszination eines Drachenbootrennens. Alle Boote wurden von Rendsburger Vereinen zur Verfügung gestellt. 16 Teams brachten das Wasser im Obereiderhafen „zum Kochen“. Im Endlauf setzte sich der Landesmeister in der Kanuklasse, „Svetana Dragons“ vom ETV Kiel, durch.

Das vom LSV geförderte Kieler Jugendkutterprojekt nutzte die Chance des Schleswig-Holstein-Tages ebenfalls, um auf seine Arbeit aufmerksam zu machen. Skipper Jürgen Pautke bot



Hoch im Kurs: Kinderschminken



Auszeichnung für die Grundschule Ellerau auf der Sparkassenbühne. N-Joy-Moderator Andreas Kuhlage (re.) sorgte für Stimmung. Der Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes, Jörg-Dietrich Kamischke (z.v.re.) und LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer ehrten drei Schulklassen, die beim Sportabzeichenwettbewerb am erfolgreichsten abgeschnitten hatten.



Gut frequentiert: Das LSV-Infozelt.



Kinder und Jugendliche kamen bei den LSV-Soccer-Angeboten in Bewegung.



LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer im Gespräch mit Heinz-Werner Ahrens, Vorsitzender des Kuratoriums des Schleswig-Holstein-Tages und ehemaliger Landtagspräsident, und Birgit Feddersen, Vizepräsidentin des Landfrauenverbandes.

„Public-Sail“- Möglichkeiten an. Außerdem informierten der Landessportverband und die Sportjugend Schleswig-Holstein sowie der Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde auf der Meile Orange über die Aktivitäten der Vereine in Schleswig-Holstein und waren mit Ansprechpartnern vor Ort. Ein besonderer Service wurde geboten: Die Besucherinnen und Besucher konnten sich online maßgeschneiderte Vereins-Sportangebote ausdrucken lassen. LSV-Vizepräsident Wolfgang Beer zog ein positives Fazit nach drei Veranstaltungstagen: „Der Sport hat sich beim Schleswig-Holstein-Tag hervorragend präsentiert. Wir sind mit vielen Menschen ins Gespräch gekommen und haben gezeigt, welche Vielfalt der Sport bietet und wie wichtig er für unsere Gesellschaft ist.“

LSV/wi



Das Jugendkutterprojekt aus Kiel lud zum Mitsiegeln ein.



Aikido-Demonstration von Roland Nemitz (Rendsburger TSV)

Integratives Sportfest in Oldenburg Für alle war etwas dabei...



Die kleinen Fußballer waren mit Feuereifer dabei.



Auch in der Sporthalle wurde viel geboten.



Die Kinder nutzten die zahlreichen Spielmöglichkeiten.

20 Sportangebote zum kostenlosen Mitmachen für Kinder und Jugendliche, dazu ein buntes Rahmenprogramm: Das Integrative Kinder- und Jugendsportfest des Landessportverbandes in Kooperation mit dem Oldenburger Sportverein und der Stadt Oldenburg am 29. Mai fand eine gute Resonanz. Der LSV hatte sich mit seinen Projekten und Teams aus den Bereichen „Sport gegen Gewalt“ und „Integration durch Sport“ an dem Event beteiligt und war mit seinem bewährten Vereinservice-Equipment mit Kletterwand und -Turm, Hüpfburg sowie Soccer-Courts und dem Sportmobil vertreten. Die Palette der angebotenen Sportarten reichte von Bogenschießen, Fußball, Turnen, Aerobic, Jonglage, Basketball, Boxen über Floorball bis hin zu „Streetsurfing“. Auch ein DFB-Mobil war vor Ort. Oldenburgs Bürgermeister Martin Voigt hatte das Sportfest offiziell eröffnet. „Die Stadt Oldenburg möchte mit der Veranstaltung ein klares Signal für Integration, Fairness und gegen Gewalt setzen“, betonte Bürgermeister Helmut Schwarze.

Klaus Michael Pötzke, Projektleiter „Sport gegen Gewalt“ im LSV, war mit dem Zuspruch bei der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen zufrieden: „Die Veranstaltung ist gut angenommen worden. Bis zu 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben bei tollem Wetter vom Nachmittag bis in den Abend hinein die vielen Mitmachangebote genutzt. Wir sind zuversichtlich, dass wir den Kindern und Jugendlichen den Fairplay-Gedanken auch an diesem Tag in geeigneter Weise vermitteln konnten.“ 100 Helferinnen und Helfer hatten dafür gesorgt, dass das Sportfest über die Bühne gehen konnte. Ihnen galt der Dank von Bürgermeister Voigt, Bürgervorsteher Schwarze sowie Klaus Michael Pötzkes. Der Projektleiter von „Sport gegen Gewalt“ hatte zu Beginn der Veranstaltung dem Kooperationspartner Oldenburger SV ein „Solidaritätsschild“ des LSV überreicht, das auf das Projekt hinweist und verdeutlicht, dass sich der Verein im Rahmen von „Sport gegen Gewalt“ engagiert.

LSV/wi



Begrüßung im Stadion

Special Olympics:

Viele Schleswig-Holsteiner bei National Games am Start



Das Team aus Kiel-Drachensee



Die Floorballer des Hoisbütteler SV



Die Kinder der Woldenhornschule Ahrensburg.

10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmerinnen starteten bei den National Games in Bremen, den zum siebten Malen ausgetragenen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung. Rund 200 Athletinnen und Athleten aus Schleswig-Holstein waren ebenfalls dabei, u.a. aus Kiel, Meldorf, Ahrensburg, Hoisbüttel, Elmshorn, Sundacker und Mölln. Bundesratspräsident Jens Böhrnsen, Bürgermeister von Bremen und Schirmherr der Veranstaltung, hatte die Spiele vor 10.000 Teilnehmern und Gästen, darunter auch Michael Vesper, Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), eröffnet.

Die deutsche Rockband „Revolverheld“ war der Überraschungsakt der Eröffnungsshow, die sich den mehr als 4.500 Athleten, darunter Gastdelegationen aus Polen und Lettland, ihren Coaches und Betreuern, den Familienangehörigen und Volunteers bot. Einer der Höhepunkte des Abends war der Auftritt der Kinder des Sportvereines Bremen 1860. Eigens für die Eröffnungsfeier kreierten sie einen Song: „In jedem von uns steckt ein Held, alle können was, kleine Athleten, große Athleten, wichtig ist der Spaß.“

SOD-Präsident Gernot Mittler hob hervor, dass es noch nie in der Geschichte der National Games so eine große Anzahl an Teilnehmer gegeben habe wie dieses Jahr – 4.500. „Wir sind auf einem guten Weg und da wollen wir auch bleiben – mit euch und für euch!“ Bundesratspräsident Böhrnsen bekräftigte die Bedeutung der Spiele: „Special Olympics sind nicht nur ein großes Sportereignis, sondern setzen auch Zeichen in die Gesellschaft hinein“, sagte er. Bernd Neumann, Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, erklärte, er freue sich auf herausragende Leistungen in beiden Bereichen. Willi Lemke, Sonderberater des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung, betonte, dass unabhängig davon, wie die Wettbewerbe ausgingen, alle Athleten Gewinner seien.

Fußball-Nationalspieler Per Mertesacker, der gemeinsam mit dem Special-Olympics-Teilnehmers Pascal Genoux und Eduard Merkel der Kampagne „In jedem von uns steckt ein Held“ das Gesicht gab, begrüßte in einer Videobotschaft aus dem Trainingscamp der Nationalmannschaft in Südafrika. Der Höhepunkt der Veranstaltung bildete das olympische Zeremoniell. Die Special-Olympics-Fahne wurde von sechs Persönlichkeiten in die Halle getragen und feierlich gehisst, dann sprachen Roman Eichler, Athletensprecher Deutschland, und der Ehrenspielführer von

Werder Bremen, Frank Baumann, den Special Olympics Eid: „Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lasst mich mutig mein Bestes geben.“ Das Feuer wurde auf der Bühne von Eduard Merkel und Pascal Genoux, die durch den ehemaligen Werder-Spieler Marco Bode begleitet wurden, entzündet. Rund 4.500 geistig behinderte Menschen maßen sich in 20 Sportarten. Bei wettbewerbsfreien Veranstaltungen wurden zudem noch rund 12.000 Teilnehmer erwartet. Dabei stand aber nicht das „Schneller, Höher und Weiter“ im Mittelpunkt, sondern der Spaß und die Genugtuung, dabei gewesen zu sein und das Beste gegeben zu haben. So soll schließlich auch das Motto „In jedem von uns steckt ein Held“ aktiv umgesetzt werden.

Ulrich Mäurer, Senator für Inneres und Sport der Hansestadt, lobte die gewaltige logistische Herausforderung, der sich die Organisatoren gestellt haben. „Die Special Olympics National Games sind natürlich keine normale Sportveranstaltung. Hier stehen die Athleten und ihre Betreuer vor einer besonderen Aufgabe.“ Zwar seien die Special Olympics noch lange nicht überall in der Bevölkerung angekommen, aber nicht zuletzt solche Veranstaltungen schärfen die Wahrnehmung.

Ein positives Fazit zog am Ende der Veranstaltung DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach: „Die Spiele vermitteln das Beste, was der Sport zu bieten hat. Diese Lebensfreude, diese Emotionalität! Hier wird man erfasst von den Gefühlen der Athletinnen und Athleten. Und die Athleten spüren, dass sie angenommen werden. Ausführliche Informationen zu den Spielen finden sich unter: www.nationalgames.de



Das Team der Glückstädter Werkstätten.

Sport-Kolumne von Martin Nolte im Handelsblatt

Das Stadion ist kein rechtsfreier Raum



Prof. Dr. Martin Nolte

Recht und Moral sind nicht immer deckungsgleich. Das weiß auch Michael Becker, der Anwalt und Berater von Michael Ballack. Nach dem Foul von Kevin-Prince Boateng an seinem Schützling im Endspiel des FA-Cups zwischen FC Chelsea und dem FC Portsmouth hat er rechtliche Schritte angekündigt. Becker will nun die grundsätzliche Frage klären, ab welchem Punkt unmoralisches Verhalten auf dem Fußballplatz auch rechtliche Konsequenzen

haben sollte. Die Regeln des Anstands und Benehmens habe Boateng nicht verstanden, sagt Becker. Um ihm zur richtigen Einsicht zu verhelfen, sollen nun Juristen ran. Gibt es ein Recht auf Anstand auf dem Platz?

Auf jeden Fall: Auch das Fußballstadion ist kein rechtsfreier Raum. Aber es gelten Besonderheiten bei der Haftung. Würden allgemeine Sorgfaltsmaßstäbe zum Tragen kommen, dann würde es nach jedem Spieltag Klagen hageln. Kampfbetonte Spiele adé – staatliche Fußballgerichte olé! Die deutsche Justiz macht für den Sport eine Ausnahme. Wenn die Verletzung eines Spielers

unter Einhaltung der Regeln erfolgt, muss der Gegenspieler nicht haften. Auch bei geringfügigen Regelverletzungen, etwa bei übereifrigem Spieleinsatz, passiert nichts. Man haftet nur dann, wenn die gebotene Härte und die Grenze zur Unfairness überschritten ist. Das englische Recht sieht das ganz ähnlich. Nach einer Entscheidung des England and Wales Court of Appeal aus dem Jahr 2004 kommt es zur Haftung nur bei Vorsatz oder grob fahrlässigem Spiel.

Ob Kevin-Prince Boateng unter diesen Voraussetzungen zu belangen ist – und so zu moralischem Verhalten gezwungen werden kann, ist mehr als fraglich. Auch juristische Schritte gegen seinen Verein versprechen selbst bei einem Erfolg vor Gericht keinen großen Erziehungswert: Denn bei Portsmouth wäre für Ballack nicht viel zu holen. Der Absteiger-Klub hat offenbar 80 Millionen Euro Schulden und musste unlängst auf Druck der Steuerbehörden Insolvenz anmelden.

Martin Nolte

©Handelsblatt GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Prof. Dr. Martin Nolte, Professor für Sportrecht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Vorstandsmitglied des Landessportverbandes, nimmt in einer Kolumne im Handelsblatt regelmäßig Stellung zu sportpolitischen Themen. Der Abdruck im SPORTforum erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Zeitung.

Freibier für alle!

Genuss erleben. Flensburger Frei.

www.flens.de



Gut besuchte Infoveranstaltung zum Thema „Deutscher Sportausweis“ Jetzt anmelden - gemeinsam mehr erreichen

Seit beinahe anderthalb Jahren haben alle Sportvereine in Deutschland die Möglichkeit, den Deutschen Sportausweis kostenfrei als eigenen Vereinsausweis einzuführen. Das Ausweissystem bietet Vereinen und Verbänden viele sportorganisatorische Funktionen und mit dem Portal www.sportausweis.de erstmals ein einheitliches, gemeinsames Netzwerk zur Information und Kommunikation.

Erklärtes Ziel des Gemeinschaftsprojekts von Deutschem Olympischen Sportbund (DOSB) und teilnehmenden Sportverbänden, darunter auch der LSV, ist es, den Vereinen und Verbänden die Verwaltungsarbeit zu erleichtern, Kosten zu sparen und gemeinsam Mehrwerte als Belohnung für das Ehrenamt und für die Mitgliederbindung in Sportvereinen zu entwickeln. Zu diesem Thema kamen auf Einladung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein am 16. Juni mehr als 90 Teilnehmer aus 60 Vereinen und Verbänden zu einer Informationsveranstaltung zum Deutschen Sportausweis in das Haus des Sports nach Kiel. Sie wurden durch LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen begrüßt. Er appellierte an die Vereine, „das größte Gemeinschaftsprojekt im organisierten Sport“ aktiv zu unterstützen. Als Referenten begrüßte Heinz Jacobsen Franz Anton (Foto) und Rudolf Ehrlich von der DSA Deutsche Sportausweis GmbH sowie den Beauftragten des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein, Kai Kulschewski, der im Ministerium

Ansprechpartner für die Ehrenamtskarte Schleswig-Holstein ist. Herr Kulschewski kam auf Einladung der DSA Deutsche Sportausweis GmbH zur Veranstaltung, um die bevorstehende Kooperation mit dem Deutschen Sportausweis zu verkünden. Franz Anton erläuterte in einem knapp einstündigen Vortrag das „System Deutscher Sportausweis“ und zeigte anhand einiger Praxis-Beispiele die vielfältigen Anwendungen für Vereine und Verbände auf. Die anschließende, angeregte Fragestunde und Diskussion verdeutlichte, dass bei den Vereinen ein großes Interesse an einer Teilnahme besteht. Viele auftretende Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten von Franz Anton geklärt werden. Restlos überzeugt war die Kieler Bürgerschützengilde von 1858 e.V.; der Verein übergab die unterschriebenen Vertragsunterlagen im Anschluss an die Veranstaltung. **Den kompletten Wortlaut der Präsentation und die dazugehörigen Folien finden Sie im Internet unter www.lsv-sh.de** Unter der Rubrik „Service“ haben alle Vereine und Verbände die Möglichkeit, sich für den Deutschen Sportausweis anzumelden.



Franz Anton

SEMISH

„mach2“-Initiative der BarmerGEK und des LSV stärkt Gesundheitsförderung

Prävention durch Sport und Ernährungsberatung



In der heutigen Zeit scheint die Gesundheitsförderung immer schwieriger zu werden. Der Staat soll seine Verantwortung wahrnehmen und den Bürgern Prävention und Gesundheitsförderung gleichermaßen zukommen lassen. Dies funktioniert jedoch nur, wenn der Bürger selber aktiv daran teilnimmt. Was kann also getan werden, um die Menschen auf ihre Gesundheit aufmerksam zu machen?

Der Sport mit seinem breitgefächerten Angebot bietet hier vielfältige Möglichkeiten. Insbesondere das von der BarmerGEK und den Landessportbünden initiierte Projekt „mach2 – Besser essen. Mehr bewegen.“, das neben Bewegung auch ein Augenmerk auf die Ernährung legt, die ebenfalls eine entscheidende Rolle in der Gesundheitsorientierung spielt.

Als ganzheitlicher Ansatz versucht mach2 die Teilnehmer langfristig auf ihre Gesundheit aufmerksam zu machen und ihnen ein Gefühl für ein verändertes Gesundheitsverständnis zu geben. Entscheidend hierbei ist, dass die gelernten Inhalte auf den Alltag übertragen werden können und dass langfristige Erfolge bemerkbar sind. Die Teilnehmer sollen so ihre Lebensqualität erhöhen und sich bewusst werden, dass sie selber aktiv günstige Voraussetzungen schaffen können, um gesundheitliche Belastungen zu bewältigen und die körperliche Leistungsfähig-

keit und das eigene Wohlbefinden zu steigern. Dies wird in den mach2-Kursen durch bewusste Reflexion gefördert und geübt. Der Austausch untereinander ist ebenso wichtig wie die Kommunikation mit dem Übungsleiter. Denn so kann immer wieder der Bezug zum Alltag gefunden, hergestellt und beibehalten werden, sodass deutlich wird, dass Gesundheit immer ans eigene Verhalten gekoppelt und ein fortlaufender Prozess ist.

Aufgrund der positiven Ergebnisse durch „mach2 – Besser essen. Mehr bewegen.“ wurde es in die Rahmenvereinbarung des Verbandes der Ersatzkassen aufgenommen. Dies zeigt, wie wichtig Projekte wie mach2 als präventives und gesundheitsförderndes Angebot im Rahmen der Gesundheitsförderung sind. Viele Vereine in Schleswig-Holstein bieten inzwischen mach2-Kurse an. Wenn dies in Ihrem Heimatverein noch nicht der Fall ist und Sie als Übungsleiter Interesse an einer Qualifizierung haben, dann wenden Sie sich bitte an den Landessportverband Schleswig-Holstein. Die nächste mach2-Schulung für Übungsleiter findet am 6. November 2010 im Haus des Sports in Kiel statt.

Infos zum Projekt und zur Anmeldung unter www.lsv-sh.de/mach2. Aber natürlich auch im direkten Kontakt Tel. 0431-6486-240, oder per E-Mail: barbara.schiefferdecker@lsv-sh.de;

LSV/schie

SHFV Beachsoccer-Cup:

Erfolgreiche Premiere auf Kieler Woche



„Primus Interpares Schwerin“ (grüne Trikots) gegen „Beachsoccer Uni Kiel“

Eine erfolgreiche und spannende Premiere feierte der Beachsoccer-Cup des SHFV am ersten Wochenende der Kieler Woche. Mit „Beachkick Berlin“, „Interpares Schwerin“, „Die Heidecamper“ und „Die Dummen außer Bernd“ waren auch auswärtige Teams nach Kiel gereist, um eine Chance auf den offiziellen Landesmeistertitel im Beachsoccer zu erkämpfen. Die Lokalmatadoren der Uni Kiel, des Jugendtreff Nord und Vamos a la Playa komplettierten das Teilnehmerfeld.

Extra für die Sandportler wurde eine 30x40m große Sandfläche mit Tribüne am Unser Norden Dorf an der Kieler Hörn aufgeschüttet. Auf 600 Tonnen feinstem Quarzsand spielten die sieben Mannschaften um den Turniersieg und die Qualifikation für das Finale in Laboe am 25. Juli. Mussten die Sportler am ersten Turniertag zusätzlich noch mit starkem Wind und Regen kämpfen, herrschten am Finaltag optimale Bedingungen für ein Herzschlagfinale, über das sich Spielplangestalter Fabian Thiesen vom SHFV besonders freute: „Ich bin begeistert. Als hätte ich es geahnt.“ Denn schon lange im Vorfeld hatte er die letzte Spielansetzung des Turniers zwischen „Die Dummen außer Bernd“ und „Beachkick Berlin“ festgelegt. Dass sich nun die beiden besten Mannschaften mit gleichem Punktestand, gleichem Torverhältnis und der gleichen Anzahl erzielter Tore gegenüberstanden waren und um den Turniersieg kämpften, war ein wunderbarer Zufall. Ein 9-Meter-Schießen war möglich.

Nach einer 3:0 Führung in der ersten Halbzeit kämpften sich die Berliner noch auf ein 3:2 heran, mussten sich aber schließlich geschlagen geben. Mit Medaillen, Pokal, einem neuen Trikotsatz und einer Kiste Bier ausgezeichnet, bedankte sich der abgekämpfte, aber überglückliche „Bernd“ bei Sponsoren, Publikum und Organisation: „Es hat hier super Spaß gemacht bei euch in Kiel. Ein tolles Feld, eine tolle Organisation und faire Spiele. Wir kommen auf jeden Fall wieder!“

Die nächsten Qualifikationsturniere finden am 17./18. Juli in Dahme und am 24. Juli in Laboe statt. Am 25. Juli kämpfen dann die zehn besten Mannschaften im Finale in Laboe um den offiziellen Landesmeistertitel im Beachsoccer 2010. Weiter



Die Finalisten aus Berlin in Aktion.

Informationen und das Anmeldeformular gibt es unter: www.beachsoccer-cup.com SEMSH

Workshop in Eckernförde: Fit ins Alter – Sport und Bewegung für Ältere

22 Sportangebote zum „Hineinschnuppern“ bietet der vom Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde gemeinsam mit dem Landessportverband angebotene Workshop „Fit ins Alter“ in Eckernförde. Am Samstag, den 18. September können Interessierte zwischen 13 und 17 Uhr unter vielfältigen Möglichkeiten für Anfänger und Fortgeschrittenen wählen. Die Palette reicht von Praxis-Beispielen aus den LSV-Programm „Aktiv 70 plus, Gesund und bewegt“ über Gleichgewichts- und Balanceübungen, Qigong, Volkstanz bis hin zu Yoga für Kraft und Balance. Ebenso ist ein Kurs zum Thema Selbstverteidigung („Gewalt fängt im Kopf an“) im Programm zu finden. Darüber hinaus stellt sich das Programm „mach 2 – Besser essen – mehr bewegen“ vor. Meldeschluss ist der 10. September. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro. Erfrischungsgetränke sowie Kaffee und Kuchen stehen in der Pause kostenlos zur Verfügung. Die Bezahlung erfolgt vor Ort. Eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich. Mehr Details zum Programm unter www.lsv-sh.de.

Für Fragen stehen Gitta Polzin, Seniorensportbeauftragte des KSV Rendsburg-Eckernförde, Tel. 04346/1293, E-Mail: gd-polzin@versanet.de und der KSV Rendsburg-Eckernförde, Tel. 04331 / 27105, E-Mail: info@ksv-rd-eck zur Verfügung.



LSV-Projekt „Sport gegen Gewalt“

Informative Fortbildung mit viel Esprit



Axel Schreiner (li) und Klaus Michael Pötzke.

Ausgiebige Sporteinheiten mit Vorträgen über die Themen „Kindergarten und Verein“, „Tischtennis für alle“ und „Freerun und Parkour“ bildeten das Gerüst der klassischen Sommerfortbildung des LSV-Projektes „Sport gegen Gewalt“ im Sport- und Bildungszentrum in Bad Malente, an dem 24 Projektmitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ganz Schleswig-Holstein teilnahmen.

Projektleiter Klaus Michael Pötzke hatte ein passendes Paket für die Projektmitarbeiter/innen geschnürt. Klaus Rienecker von der Sportjugend Schleswig-Holstein und Axel Schreiner, Geschäftsführer des Tischtennisverbandes Schleswig-Holstein, machten den Kolleginnen und Kollegen aus dem Netzwerk „Sport gegen Gewalt“ bei der Vorstellung ihrer Inhalte „lockere Arme

und Beine“. Um einen Trendsport, der in Frankreich und England bereits sehr populär bei Jugendlichen ist, und auch hier immer mehr Anklang findet, ging es zu Beginn des zweiten Fortbildungstages. Die Sportstudenten Maik Müller und Phillip Preis aus Kiel und Neubrandenburg stellten mit „Freerun und Parkour“ eine an Fitness und Koordination hohe Ansprüche stellende neue Fun-Sportart vor. Im Rahmen des Tag des Sports werden beide Referenten diese auch einem größeren Publikum präsentieren. Wie immer kamen auch die zwischenmenschlichen Aspekte beim abendlichen Meinungsaustausch nicht zu kurz. Alles in allem eine gute, informative Fortbildung mit viel Spaß und Esprit.

LSV/kmp

3. Welle des Sportentwicklungsberichts

Im Auftrag des Deutschen Olympischen Sportbundes, der Landessportbünde und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft erstellt die Deutsche Sporthochschule Köln den so genannten „Sportentwicklungsbericht“, der die Situation der Sportvereine in Deutschland analysiert. Der Sportentwicklungsbericht versteht sich als ein wissenschaftliches Steuerungsinstrument für die Sportentwicklung auf der Basis regelmäßiger Vereinsbefragungen und -analysen. Die deutlich verbesserte Beteiligungsquote, an der sich ca. 20.000 Vereine aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligten, deutet auf eine nochmalig erhöhte Akzeptanz bei den Vereinen hin und verbessert die Belastbarkeit der Analysen. Die Auswertung dieser Umfrage hat bereits begonnen. Neben einem modifiziertem Themenspektrum und entsprechend veränderten inhaltlichen Teilberichten wird auch beim Sportentwicklungsbericht 2009/2010 selbstverständlich an der Erstellung der Länderberichte festgehalten.

Die einzelnen Länderauswertungen und Themenberichte zur 3. Welle des Sportentwicklungsberichts (Bildung/Qualifizierung von Mitarbeitern, Ehrenamt, Finanzielle (In-)Flexibilität von Sportvereinen, Wirtschaftliche Bedeutung der Sportvereine,

Kommune und Sportverein, Schule und Sportverein, Vereinsphilosophien, Ethnische Vereine) werden zurzeit erarbeitet und zu Beginn des Jahres 2011 veröffentlicht. Informationen zum aktuellen Sportentwicklungsbericht unter www.lsv-sh.de

Wichtige LSV-Termine 2010

- | | |
|--------------|--|
| 5. Sept. | Tag des Sports in Kiel, 10-18 Uhr |
| 5. - 6. Nov. | Landessportkonferenz des LSV zum Thema „Kita, Schule und Sport“ im SBZ Malente, Beginn: Fr., 16 Uhr |
| 24. Nov. | Jugendmeisterehrung SJSJH, Kiel, Haus des Sports (HdS), 18.30 Uhr |
| 25. Nov. | Gespräch des LSV-Vorstandes mit den Präsidenten/Vorsitzenden der Verbände in Kiel, Haus des Sports, 19 Uhr |
| 1. Dez. | Verleihung des LSV-Barmer-GEK-Breitensportpreises in Kiel, Haus des Sports, 19 Uhr |
| 6. Dez. | LSV-Sportlerehrung in Kiel, HdS, 19 Uhr |

Auszeichnung für den TSV Glücksburg

7.500 Euro für erfolgreiche Teilnahme am Sportabzeichenwettbewerb

Grund zur Freude beim TSV Glücksburg: Der Verein hatte 2009 den zweiten Platz im bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb belegt, an dem insgesamt 215 Vereine teilgenommen hatten. Raimund Kühl, Leiter des Flensburger Firmenkundencenters der Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa), überreichte nun eine Ehrenurkunde und ein Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro an Stefan Erichsen, den Vorsitzenden des TSV Glücksburg 09, und an den Sportabzeichenobmann des Vereins, Werner Fischer.

629 Sportabzeichen konnte der TSV 2009 abnehmen. Gemessen an der Zahl von 794 Mitgliedern errang der TSV damit die bundesweit zweitbeste Platzierung, die von der Sparkassen-Finanzgruppe entsprechend honoriert wurde. Highlight war der 29. Mai 2009. Im Rahmen der Sportabzeichentour des DOSB durch Deutschland fand an diesem Tag ein großes Sportfest in Glücksburg statt. Mit dabei als sportlicher Promis waren damals der ehemalige Weltklassezehnkämpfer Frank Busemann und Jan Holpert, Ex-Handballtorhüter der SG Flensburg-Handewitt. Der Vorsitzende des TSV, Stefan Erichsen, freute sich über das Preisgeld, das für dringend erforderliche Anschaffungen verwendet werden soll. Das Deutsche Sportabzeichen ist die bekannteste und bedeutendste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports.



Jan Holpert (li.) und Frank Busemann waren 2009 beim großen Sportfest im Rahmen der Deutschlandtour des DOSB als Sport-Promis in Glücksburg dabei. Der TSV konnte nun eine mit 7.500 Euro dotierte Auszeichnung für die erfolgreiche Teilnahme am bundesweiten Sportabzeichenwettbewerb entgegennehmen.

Rund eine Million Sportler bestehen jährlich die Prüfungen, für die fünf unterschiedliche Disziplinen im Laufe eines Jahres zu absolvieren sind. Von Mai bis September besteht beim TSV Glücksburg an jedem Donnerstag ab 16 Uhr die Gelegenheit zum Training und zur Abnahme der Disziplinen mit Ausnahme des Schwimmens.

Projekt „Schule und Verein“:

Neues Rekordergebnis

Kaum ein Thema hat den Landessportverband und seine Mitgliedsorganisationen in den letzten Jahren mehr beschäftigt als die Zusammenarbeit von Schule und Verein. Der flächendeckende Ausbau von Schulen mit Ganztagsbetreuung bedeutet eine erhebliche Veränderung für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit.

Für Vereine als großer Anbieter freiwilliger Sport- und Bewegungsangebote liegen in dieser Veränderung sowohl Chancen als auch Risiken. Die Ganztagschule steht vor der Herausforderung, qualitativ hochwertige Angebote vorzuhalten, bei deren Ausgestaltung die Kooperation und Vernetzung mit dem organisierten Sport sinnvoll und wünschenswert ist. Die Beziehung zwischen Schulen und Vereinen mit jeweils unterschiedlichen Bedingungen sollte durch einen Austausch auf Augenhöhe gekennzeichnet sein. Durch die Nutzung von Synergienmöglichkeiten können sowohl Schule als auch Sportverein von einer Kooperation profitieren.

Das Förderprogramm des Landessportverbandes „Schule und Verein“ wurde für das kommende Schuljahr neu konzipiert und damit den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Ab dem Schuljahr 2010/2011 werden vorrangig Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in Kooperation mit Grundschulen und Förderzentren unterstützt. Angebote, die gemeinsam mit einer vom Ministerium für Bildung und Kultur genehmigten und geförderten offenen Ganztagschule durchgeführt werden, erhalten zukünftig einen reduzierten Zuschuss durch den Landessportverband.

BARMER
GEK die gesund
experten

Sparkasse

SCHULE & VEREIN

band. Da diese Ganztagschulen für die Durchführung von Angeboten in der Ganztagsbetreuung finanzielle Mittel vom Ministerium und vom Schulträger erhalten, ist aber eine finanzielle Kompensation gegeben. Für das Schuljahr 2010/2011 sind 327 der Richtlinien entsprechende und förderungswürdige Anträge beim Landessportverband eingegangen – alle erhielten grünes Licht. Aufgrund der neu gefassten Richtlinien und der Unterstützung durch die Wirtschaftspartner des Landessportverbandes, den Sparkassen- und Giroverband und die BARMER GEK sowie eine weitere finanzielle Unterstützung durch die Stiftung zur Förderung des Sports in Schleswig-Holstein, konnten alle Anträge bewilligt werden. Die Bewilligungen wurden bereits versandt, so dass für die Vereine und die kooperierenden Schulen eine Planungssicherheit rechtzeitig für das kommende Schuljahr gegeben ist.

Der im LSV-Vorstand für das Thema Schule und Verein zuständige Vorsitzende des Breitensportausschusses, Sönke-Peter Hansen, zeigte sich mit dem Ergebnis hochzufrieden: „Es ist hervorragend, dass wir mit Unterstützung unserer Partner und Förderer im kommenden Schuljahr knapp 100 Maßnahmen mehr fördern können als im vergangenen Jahr. Die große Anzahl an Anträgen zeigt aber auch, wie dieses Thema unsere Vereine bewegt. Da es dabei auch um die Zukunft unseres Kinder- und Jugendsports geht, werden wir auch weiterhin einen Schwerpunkt auf die Beratung unserer Vereine und Verbände bezüglich des Themas Schule und Sport legen.“

LSV/nig



sjsh und Landessportverband zeigten Vielfalt des Sports beim Schleswig-Holstein-Tag



Am 4. Juni 2010 veranstaltete die Sportjugend Schleswig-Holstein gemeinsam mit der Sparkasse-Mittelholstein und mit Unterstützung der Kreissportjugend Rendsburg-Eckernförde die „Blade Night“ in Rendsburg unter dem Motto „Blade the Town“.

Um 20 Uhr gab Jochen Tiedje, Vorsitzender der sjsh, den Startschuss für knapp 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene und schickte alle bei strahlendem Sonnenschein für 60 Minuten lang auf den Tangentenring in Rendsburg, der extra von der Stadt Rendsburg einspurig freigegeben wurde. 35 jugendliche Helfer der sjsh und der Sportjugend im KSV Rendsburg-Eckernförde sorgten für einen reibungslosen Ablauf des Events. Für alle Teilnehmenden, die sich auf Inlinern, Wave-, Skate- und Kickboards gestellt hatten, gab es unterwegs motivierende Anfeuerungsrufe der Zuschauer. Zum Schluss wurden alle Blader mit einem Los belohnt, mit dem sie Eintrittskarten und eine Backstage-Führung für das Eckernförder Strandfestival gewinnen konnten.

Im Anschluss an die Verlosung übergab der N-Joy-Moderator Andreas Kuhlage mit Unterstützung der sjsh einen Scheck über jeweils 250 Euro an die Sportvereinsgruppe des Segelflugclubs Aukrug und an die Klasse 12 a des Helene-Lange-Gymnasiums, die sich mit einer größeren Anzahl von Jugendlichen zur Blade Night angemeldet hatten.

Vom 5. bis 6. Juni präsentierte sich die Sportjugend Schleswig-Holstein zusammen mit dem Landessportverband mit unterschiedlichen Angeboten auf dem Schleswig-Holstein-Tag. Zahlreiche Besucher konnten sich über die Inhalte, Aktivitäten und Projekte der Sportjugend informieren und sich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der sjsh direkt vor Ort beraten lassen. Sportlich aktiv wurden die Besucher durch verschiedene Spielmöglichkeiten bewegt, die Groß und Klein gleichermaßen begeisterten. Weitere Fotos sind in unserer Bilder-Galerie auf der Homepage zu sehen.



Fachtag „Kinder in Bewegung“: Fit für die Zukunft durch neue Perspektiven



Übungsleiter, die mit Kindern ihren Sport gestalten, haben längst die Veränderungen bemerkt. Veränderungen, die es zunehmend schwierig machen, den eigenen Sport nach einem Standard-Programm zu vermitteln, da den Neueinsteigern oft die wesentlichen Bewegungsfertigkeiten fehlen und mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen zum Sport kommen. Auf dem Fachtag „Kinder in Bewegung“ – In Bewegung lernen, gesund aufwachsen, schneller begreifen, am 18. September 2010 in Rendsburg greifen wir genau diese Schwächen auf und bieten in einer Vielzahl von Workshops die Möglichkeit, neue Ideen und Impulse für das eigene Bewegungsangebot aufzugreifen. Dabei gibt es nicht nur die Möglichkeit, Informationen zu erhalten und Erfahrungen mit Teilnehmern und Referenten auszutauschen – durch alters- und themenspezifische Angebote sollte es gelingen, die Inhalte effektiv auf die eigene Arbeit übertragen zu können.

Der Fachtag startet um 9.30 Uhr im Kulturzentrum (Hohes Arsenal) mit einem interessanten Vortrag von Marlies Wagner, Dozentin des IFAP in Kiel, zur Einschätzung der Bedeutung bindungsfähiger Erwachsener für den Bildungsprozess und der Auswirkung auf unsere Angebote. Anschließend gibt es bis 17.15 Uhr die Möglichkeit, sich in drei Workshops aus den Bereichen: Sprache und Bewegung gemeinsam lernen / Umgang mit Sprachproblemen, Wassergewöhnung / Mit der Gruppe baden gehen, Ideen für den Umgang mit Bällen, Projekte organisieren, durch Erlebnisspiele das Team stärken, Psychomotorik, Angebote für Bewegungsmuffel / Sport mit Übergewichtigen, u.v.m. weiterzubilden. Das Programm des Fachtags steht auf unserer Internetseite: www.sportjugend-sh.de > Themen & Projekte > Kinder in Bewegung > Fortbildungen als Download zur Verfügung. Gerne senden wir es auch per Post zu. Eine Anmeldung sollte bis zum 1. August erfolgen. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an: **Manuela Jankowicz: info@sportjugend-sh.de oder telefonisch an Finnja Schmiedel 0431-6486-298.**

Terminkalender

Veranstaltung	Ort	Datum
Sommertour für 11-14-Jährige	Schleswig-Holstein	16. - 20. 8. 2010
Regionalveranstaltung „Kein Kind ohne Sport“	Heide	31. 8. 2010
Tag des Sports	Kiel	5. 9. 2010
Fachtag „Kinder in Bewegung“	Rendsburg	18. 9. 2010
Regionalveranstaltung „Kein Kind ohne Sport“	Stormarn	25. 10. 2010

Lehrgänge mit freien Plätzen

Erste-Hilfe-Ausbildung	Bad Malente	3. - 5. 9. 2010
Sport u. Freizeit mit der Familie	Oster-Ohrstedt	10. - 12. 9. 2010

Ausführliches Lehrgangsprogramm mit Anmeldeformular unter: www.sportjugend-sh.de

Kooperationen erfolgreich gestalten



Wieder steht ein neues Kindergartenjahr vor der Tür und viele Vereine nutzen die Sommerpause, um über eine Zukunftsentwicklung des Vereins nachzudenken und neue Strategien zu entwickeln. Die Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten kann weit mehr interessante Nebeneffekte bewirken, als es auf den ersten Blick die Bewegungsförderung von Kindern vermuten lässt.

Für Vereine, die dieses Thema für eine zukunftsorientierte Vereinsentwicklung auf ihre Agenda nehmen, bieten wir neben einer vereinsbezogenen Beratung auch zwei Förderprogramme an, um mit einem kleinen Schritt einen guten Kontakt aufbauen zu können und die Netzwerkarbeit erfolgreich starten zu können. „Kindergarten & Verein“ ist die Förderung eines regelmäßigen Bewegungsangebotes mit den Kindern der Kita durch einen Vereinsübungsleiter. „Fit für den Bewegungskindergarten“ ist eine gemeinsame Nachmittags- oder Abendveranstaltung mit Vereinsmitgliedern, Übungsleitern, ErzieherInnen, Eltern und weiteren Interessierten, zu der die Sportjugend Schleswig-Holstein die Kosten für einen Referenten übernimmt (Praxis- oder Theorie möglich). **Zu beiden Fördermaßnahmen gibt es mehr Informationen bei: Klaus.rienecker@sportjugend-sh.de oder auf unserer Internetseite.**

Sportjugendpreis 2010

Die Sportjugend Schleswig-Holstein vergibt alle zwei Jahre den Sportjugendpreis für herausragende Jugendarbeit in Sportvereinen und -verbänden. Ausgezeichnet werden vielfältige Aktivitäten, Programme und Projekte der Jugendabteilungen in Vereinen und Verbänden.

Achtung - Nicht vergessen!

Fotowettbewerb 2010

Auch 2010 wird ein Sonderpreis ausgeschrieben, der unter dem Motto: „Lebendige Kinder- und Jugendarbeit im Verein“ steht. Die Ehrung und Preisverleihung findet am Freitag, 29. Oktober 2010 in Kiel statt. Der Einsendeschluss für den Sportjugendpreis und den Fotowettbewerb ist der 1. September 2010. Weitere Infos und Unterlagen stehen als Download unter www.sportjugend-sh.de bereit.

Als Beilage in diesem Heft... das aktuelle Lehrgangsprogramm der sjsh



Neben den Ausbildungsgängen sind für MitarbeiterInnen im Jugendsport besonders zu empfehlen: Neue Fortbildungsangebote zu Themen wie... „Erste-Hilfe Ausbildung“, „Was ist Haltung“, „Ausbildung zum Jugend-Team-Lotsen“ für eine aktive und lebendige Jugendarbeit im Sport, „Sport-Jugend-Kongress 2010“ (ehemals „Kongress Jugendarbeit“) nach wie vor mit verschiedenen attraktiven Workshops, einem wunderbaren Rahmenprogramm und erstmals die Möglichkeit,

ein zweites Thema in dem „Workshop-Aktiv-Teil“ zu erleben. Deine Anmeldung lohnt sich!

INLINE-HOCKEY

Vorbemerkungen/Ziele

Vor allem für Kinder und Jugendliche ist Inline-Hockey ein sehr attraktives Angebot. Es ist keineswegs ein gefahrvolles und unfallträchtiges Spiel, wenn einige grundsätzliche, sicherheitsrelevante Aspekte beachtet werden und regelgerechtes Spiel konsequent eingefordert wird. Für das Inline-Hockeyspiel ist die Kombination aus lauf-, fahrtechnischen Aspekten und der Handhabung mit dem Stock und dem Spielmaterial charakteristisch. Ein sehr günstiger Zeitpunkt für den Beginn des Hockeyspiels ist dann gegeben, wenn die Grundtechniken – wie Stopps und Turns – beherrscht werden. Inline-Hockey ist besonders interessant, wenn das Spiel in den Mittelpunkt des Lern- und Übungsprozesses gestellt wird. Hier sind methodisch vor allem Spiele lernwirksam, die Überzahlspiele ermöglichen. Die Überzahlspiele fördern und vereinfachen vornehmlich das Zusammenspiel für die Angreifer.



Stundenverlauf und Inhalte

EINSTIMMUNG

- Zwei TN spielen sich mit dem Hockeyschläger einen Ball im Passspiel zu, ohne andere Paare in ihrem Spiel zu behindern.
- ⊕ Die Partner/innen der jeweiligen Paare entscheiden selbst, wann sie zu ihrem Partner/in spielen.

Varianten:

1. das Paar legt die Anzahl der maximalen Ballkontakte bis zum aller spätesten Abspiel fest
2. der Partner ohne Ball fordert durch Zuruf das möglichst baldige, schnelle Abspiel

Sicherheitshinweis:

Achten auf ein begrenztes Schwingen des Stockes bis Kniehöhe (!) in der Aushol- und Nachschwingphase

SCHWERPUNKT

● 2 + 2 gegen 2 auf 2 Tore ohne Torwart

Die angreifende Mannschaft besteht aus zwei Angreifern, die durch zwei „neutrale“ aufbauende Mitspieler/innen ergänzt werden. Diese neutralen Spieler unterstützen den Angriffsaufbau; sie selbst dürfen keine Tore erzielen.

Die Verteidigung spielt nur mit zwei Spielern. Sie gelangt in den Angriff, sobald sie in Ballbesitz kommt. Nach einer erfolgreichen Abwehraktion ergänzt sich die abwehrende Mannschaft um zwei weitere Spieler und greift ihrerseits auf der Gegenseite gegen 2 Abwehrspieler an usw.

- ⊕ Die zwei übrigen TN aus der verteidigenden Mannschaft warten mit anderen pausierenden Viererteams an einer Stelle

Rahmenbedingungen

Zeit: 60 - 90 Minuten

Teilnehmer/innen: Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren

Geräte/Material: möglichst 1 Hockeyball für 2 TN, oder andere Spielmaterialien (abgespielte Tennisbälle oder wenig springende Bälle, Hallenpucks verschiedener Art), zwei Hockeytore oder zwei Kleinkästen zum Tor zusammenstellen; Markierungshemden für Kleingruppen; ggf. Hütchen zur Raummarkierung, komplette Schutzausrüstung pro Spieler; für Torwart zusätzlich Schienbeinschoner und einen Helm mit Gesichtsschutz

Ort: optimal eine Dreifachsporthalle, ansonsten Zwei- oder Einfachsporthalle

Absichten und Hinweise

- Vielseitiges und kontrolliertes Handling mit Schläger und Ball im Zusammenspiel mit dem/der Partner/in, Verbessern einer sicheren Stockhaltung mit zwei Händen, Verbessern von Zuspiel und Ballannahme
- Förderung der Konzentrations-, Orientierungs- und Reaktionsfähigkeit
- Alle TN sollen ständig in Bewegung sein und sich dort hin bewegen, wo wenige andere Spielpaare sind. Kurze (Sicherheits-) und weite (Risiko-)Pässe mit dem/der Partner/in spielen – je nach angemessener Raumsituation. Enger Kontakt zwischen Stock und Ball, Stockkelle schräg und „dachbildend“ bzw. beschützend über den Ball legen.

- Erfolgreich spielen durch Förderung des Zusammenspiels; spielangemessene Positionsveränderungen durch Freistarten und Ballkontrolle, Übernahme von Spielerrollen in übersichtlichen Gesamtsituationen
- Spielfeldbreite und -tiefe nutzen durch Freistarten in unbesetzte Zonen, Abdecken des Balles mit dem Körper
- **Sicherheitshinweise:** Beidhändige Handfassung am Stock immer wieder einfordern, besonders

● = Inhalt, ⊕ = Organisation, ● = Absicht, ● = Hinweis

Sport- spiele





Stundenverlauf und Inhalte

außerhalb des Spielbereichs; besonders Spielfeldecken sind hier geeignet. Wird nur mit zwei Teams gespielt, verweilen die Verteidiger in der eigenen Hälfte und die Angreifer bleiben in der gegnerischen Hälfte.

Varianten: je nach Könnensstand und Spielfluss:

1. die in Unterzahl versuchen ohne Stock und nur mit den Inliner-Füßen an den Ball zu gelangen.
2. danach darf ein TN mit Stock spielen usw.

SCHWERPUNKTABSCHLUSS

● 4 + 1 Torwart gegen 2 + 1 Torwart auf 2 Tore

Bei dieser zielspiel-nahen Spielform spielt die angreifende Mannschaft mit vier Angreifern in Überzahl gegen 2 abwehrende Spieler und einem Torwart. Bei erfolgreicher Abwehr wird die abwehrende Mannschaft durch die am Spielfeldrand pausierenden zwei Spieler/innen ergänzt. Bei der angreifenden Mannschaft fahren zwei Spieler hinaus und zwei Spieler bleiben als nunmehr abwehrende Spieler auf dem Spielfeld.

- ⊕ Sollten mehr als zwei Teams bestehen, so ist es sinnvoll, dass sich – zum Zeitpunkt des Überschreitens der angreifenden Spielmannschaft in die gegnerische Hälfte – bereits ein neues Team mit zwei Spielern in die Abwehr stellt.

Alternative Varianten:

1. Spielerrollen verteilen: von den vier Spielern der angreifenden Mannschaft dürfen nur ein, zwei oder drei Spieler Tore erzielen.
2. ein Spieler wird festgelegt, der für beide Mannschaften Zuspeler (kennzeichnen!) ist, also immer auf der Seite ist, die gerade im Ballbesitz ist.
3. die erfolgreich angreifende Mannschaft bleibt auf dem Feld, darf aber nur noch 3 Angriffsspieler einsetzen (da nach Teamwechsel)

AUSKLANG

● „Necken“ und Auslaufen im Uhrzeigersinn

In einem begrenzten Raum (Basketball- oder Volleyballfeld) führen die TN ihren Ball mit dem Stock und versuchen gleichzeitig die Bälle ihrer Mit-/Gegenspieler durch Wegspielen/Wegspitzeln aus diesem Raum zu spielen.

- ⊕ Wer die Kontrolle über den Ball aus eigener Unachtsamkeit oder durch Gegenereinkunft verliert und den definierten Raum verlässt, scheidet aus diesem Spiel aus; er/sie läuft im gemäßigten, ruhigen Tempo außerhalb des Raumes im Uhrzeigersinn um den definierten Spielbereich herum aus.

Variante:

je nach Könnensstand mit oder ohne Stock und Ball auslaufen

● Abschlussgespräch

Wurden alle Spieler eingesetzt? Konnte das Überzahlspiel erfolgreich umgesetzt werden? Antworten und Begründungen als Anlass für die Planung der nächsten Stunde nutzen.

● = Inhalt, ⊕ = Organisation, ● = Absicht, ○ = Hinweis

Absichten und Hinweise

in der Einführungsphase von Inline-Hockeyspielen. Das begrenzte Schwingen des Stockes bis Kniehöhe (!) in der Aushol- und Nachschwungphase einfordern und ggf. als technischen Fehler/Gefährdung ahnden, wodurch der Ballbesitz zum Gegner wechselt.

- Anwenden des erlernten Überzahlspiels im wettkampfnahen Hockeyspiel
- Siehe oben in der Schwerpunktphase!
- Leibchen zur Team-Kennzeichnung!

Die wichtigsten Regeln für das erste Spiel im Inline-Hockey:

- Körperattacken sind nicht erlaubt
- Verboten: Halten und Sperren des Gegners
- Die Schaufel des Schlägers darf nicht über Kniehöhe gehalten werden
- Es ist nicht erlaubt, den Stock des Gegners zu schlagen, zu heben oder zu halten
- Es wird ohne Abseits gespielt
- Torschuss und Abspiel sind nur mit dem Stock auszuführen

- Herausbilden von Spielerrollen bzw. Spielertypen

- Kontrollierte Ballführung, Spielumsicht, räumliche Orientierungsfähigkeit und Reaktionsvermögen, spielspezifisches Individualverhalten bezogen auf Spielgerät und Mitspieler, Verbessern des Kurvenlaufs mit Überstellen des Lauffußes links (Anmerkung: in aller Regel beherrschen die TN das Überstellen mit dem linken Lauffuß sehr viel weniger = unliebsame, häufig wenig geübte Seite des Übersteigens)
- Das Laufen außerhalb des Spielfeldes sollte in gemäßigter Geschwindigkeit durchgeführt werden und zur Beruhigung beitragen.
- Auseinandersetzung mit dem Erlernten, Partizipation ermöglichen
- eine Flip-Chart/Tafel kann zu Verständigungszwecke und zur Ergebnissicherung herangezogen werden.

Autor:

Hermann-Josef Omsels

Illustratorin:

Claudia Richter

einfach besser

TNG 

Ein  für
Kiel

Bis zum
19. Sept.
2010

✓ kostenloser Vor-Ort-Installationservice

Kiel-Paket



Internet

Flatrate mit bis zu 24 MBit/s



Festnetz

Deutschland-Flatrate



Mobilfunk

SIM-Karte fürs Handy

~~€ 29,80~~ /Monat*

Jetzt 6 Monate:

€ 14,80 /Monat*

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

*Aktion befristet bis zum 19.09.2010. Das Kiel-Paket kostet in den ersten 6 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 €. 12 Monate Mindestlaufzeit, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos. Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicernummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Kiel-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Sport Interkulturell: Fortbildung im Sport- und Bildungszentrum Malente



14 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Programmes „Integration durch Sport“ nahmen vom 11. - 13. Juni am Seminar „Sport Interkulturell“ im Sport und Bildungszentrum Malente teil. Das von der Sportjugend Schleswig-Holstein und dem LSV organisierte Seminar wird seit fünf Jahren sehr erfolgreich auch in Schleswig-Holstein angeboten. Bisher haben rund 100 Übungsleiter und Sportfunktionäre aus Vereinen und Verbänden des LSV teilgenommen.

Die Sportjugend Nordrhein-Westfalen hatte vor gut zehn Jahren begonnen, interkulturelle Sensibilisierungsseminare im Sport anzubieten. Daraus wurde dann unter Federführung des DOSB die Konzeption „Sport Interkulturell“ entwickelt, die als Qualifizierungsmethode des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ anerkannt ist. Die im Auftrag des DOSB und des LSV tätigen Referenten von CONTEXT, einer Agentur für interkulturelle Bildung, wurden im Seminar von „Trainern“ aus dem LSV-Programm begleitet, die selbst vor drei Jahren durch die Agentur als „Sport Interkulturell“-Trainer ausgebildet wurden. Die LSV-Mitarbeiter Viktor Burnaschow und Roman Wagner unterstützten so Gitta Axmann von CONTEXT.

Neben dem Erfahren der eigenen kulturellen Herkunft und Methoden, wie man besser mit interkulturell bedingten Konflikten in seinem Sportverein umgehen kann, konzentrierte sich das Seminar auf die Schnittstellen zwischen Sport und Interkulturalität, verstanden als kulturelle Vielfalt in Begegnung und Beziehung. Ausgehend von der Entwicklung der Einwanderungsgesellschaft Deutschland und dem Selbstverständnis des organisierten Sports Sportspiele vorzustellen, zu analysieren und selbst zu erarbeiten, die Mitarbeiter und Akteure im Sport für interkulturelles Arbeiten sensibilisiert werden sollten. Die Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten das vom LSV-Vorstand vor einigen Monaten verabschiedete Thesenpapier zum Thema „Migration und Sport“. Partizipation und Gleichberechtigung



aller Mitglieder im Verein, Toleranz und Akzeptanz kultureller Unterschiede, geeignete Ansprache der speziell am Vereinssport interessierte Migranten, konstruktiver Umgang mit ethnischen Sportvereinen, Öffentlichkeitsarbeit – auch diese Themen wurden behandelt. Die Kommunikation zwischen Deutschen und Migranten, die ja bekanntlich nicht immer wertneutral oder unvoreingenommen funktioniert, wurde ebenso beleuchtet. Und auch der Sportpraxis-Anteil kam nicht zu kurz. Ein Nachmittag war komplett dafür vorgesehen, interkulturelle Wahrnehmungsübungen, Spiele und Sportarten zu erlernen. Alaska-Baseball, Fußbasketball oder eine eher teamorientierte „Fluß“-Überquerung und andere Kooperationsspiele vermittelten besondere Fähigkeiten. Diskutiert wurde anschließend über unterschiedliche Fragen. Zum Beispiel darüber, dass es einen voneinander abweichenden kulturell geprägten Umgang mit körperlicher Nähe gibt. Problematisiert wurde auch die noch ausbaufähige Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter mit Migrationshintergrund. Anregungen, wie man hier etwas bewegen kann, wurden engagiert diskutiert.

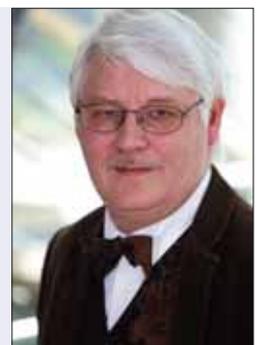
LSV/lueb

Leichtathletik

Vor 40 Jahren: Michael Legband lief Deutschen Rekord

Vor 40 Jahren lief der Itzehoer Leichtathlet Michael Legband (58) DLV-Jugendrekord über 5.000 Meter. Legband durchbrach die Schallgrenze und lief als erster deutscher Jugendlicher unter 15 Minuten. Das ganze ereignete sich bei einem Abendsportfest im Itzehoer Stadion am 1. September 1970. Der Gut-Heiler hatte mit 14:59,8 Minuten eine Punktlandung hingelegt. In seinem Wettkampftagebuch hat Legband damals sachlich nüchtern über seinen 43. Wettkampf notiert: „Hartmut Bräuer machte Tempo. Nach 200 Metern starker Wind und Regen.“ Wenige Tage zuvor war bereits die Bestmarke über 3.000 Meter an den Itzehoer gegangen. Und Mitte September belegte Legband dann als Jugendlicher bei den Männerwettbewerben in Stuttgart bei den Deutschen Staffelleisterschaften zusammen mit Wolfgang Soukup, Hartmut Bräuer und Gerd Frähmcke einen viel beachteten 5. Platz. Seit dieser Zeit ist dieser Landesrekord ungebrochen. Das gilt gleichfalls für die im Frühsommer 1971 erzielten 8:19,8 Min. über 3.000 Meter in Dormagen. Auch diese Rekordleistung hat bis heute Bestand. Michael Legband

gehörte damals zu den großen Nachwuchshoffnungen Schleswig-Holsteins. Bereits als Jugendlicher lief er in der Junioren-National-Mannschaft im englischen Leicester und hat insgesamt in seiner von 1968 bis 1971 andauernden Leichtathletik-Karriere neun Mal Landesbesten- oder Meistertitel errungen. Von den Deutscher Waldlaufmeisterschaften in Pfungstadt brachte Legband eine Goldmedaille mit nach Itzehoe. Achillessehnen-Probleme bereiteten der ungewöhnlichen Sportlerlaufbahn ein frühes Ende. Kurz nach seiner aktiven Zeit als Sportler engagierte sich der gebürtige Itzehoer in der Kommunalpolitik und übernahm für einige Jahre als Mitglied der Ratsversammlung den Vorsitz des Sportausschusses der Stadt Itzehoe. Der ehemalige Kaufmännische Angestellte und spätere Fernseh- und Printjournalist ist heute Pressesprecher der Industrie- und Handelskammer zu Kiel.



Michael Legband heute

Interview mit Dr. Michael Brandt, Vorstandsvorsitzender PVR
(Presse- und Informationsdienst der Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.)



„Sport verbindet und baut Brücken“



Dr. Michael Brandt



Seit vielen Jahren sind die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein Partner des gemeinnützigen Sports in Schleswig-Holstein. Zahlreiche Aktivitäten des Landessportverbandes sind eng verknüpft mit diesem Engagement: Zum Tragen kommt die Unterstützung insbesondere im LSV-Vereinservice, der mit seinem Equipment Woche für Woche auf vielen Sportveranstaltungen im Lande im Einsatz ist, und im Bereich Familiensport („Familiaden“). Darüber hinaus bieten die Volksbanken und Raiffeisenbanken mit ihrem Wettbewerb „Sterne des Sports“ den Vereinen, auch in Schleswig-Holstein, eine hervorragende Plattform, um sich mit ihrem Aufgabenspektrum einer breiteren Öffentlichkeit regional und überregional zu präsentieren.

SPORTforum: „Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind langjähriger Partner des LSV. Worin besteht die Motivation der VR-Banken, den Sport in Schleswig-Holstein zu fördern?“

Dr. Michael Brandt: „Wir sind in der Region zu Hause und fühlen uns deshalb den Menschen vor Ort verbunden. So ist es für uns selbstverständlich, dass wir den Sport in Schleswig-Holstein unterstützen. Sport verbindet, ist integrativ und bildet Brücken. Besonders am Herzen liegen uns bei der Sportförderung Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und Familien.“

SPORTforum: „Die VR-Banken sind auch ein wichtiger Partner des Sports in ganz Deutschland. Auf welche Maßnahmen konzentrieren sich die VR-Banken?“

Dr. Michael Brandt: „Es gibt über 1.200 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Deutschland. Diese engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen des Breiten- und Spitzensports. Aushängeschild der Genossenschaftsbanken ist die Aktion „Sterne des Sports“, die wir gemeinsam mit dem DOSB und den Landessportverbänden initiieren. Wir zeichnen auf Orts-, Landes- und Bundesebene dabei Vereine aus, die das soziale Engagement in den Vordergrund stellen. Ein weiterer Schwerpunkt in Schleswig-Holstein ist traditionell der Reitsport, dem die Volksbanken Raiffeisenbanken sehr verbunden sind.“

SPORTforum: „Hat die momentane Wirtschafts- und Finanzkrise Auswirkungen auf das Sponsoring der VR-Banken?“

Dr. Michael Brandt: „Auch zukünftig werden wir den Sport in Schleswig-Holstein unterstützen. Dabei wird es darauf ankommen, Traditionelles fortzusetzen, aber auch neue Wege zu beschreiten, um den Entwicklungen in vielen Sportarten Rechnung zu tragen. Es ist besonders wichtig, dass sich Sport und Wirtschaft als Partner verstehen, um die jeweiligen Ziele gemeinsam zu erreichen.“

SEMSH



„Mein Verein.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

„Sterne des Sport“ ist eine Aktion der Volksbanken Raiffeisenbanken und des Deutschen Olympischen Sportbundes, die gesellschaftliches Engagement im Sportverein auszeichnet. Weitere Informationen in unseren Filialen oder unter www.sterne-des-sports.de

Volksbanken Raiffeisenbanken

-Anzeige

Die GlücksSpirale – 40 Jahre gute Taten

Im Jubiläumsjahr Gold im Wert von 10.000 Euro zu gewinnen

Die GlücksSpirale, aus deren Erlösen seit 1970 der Sport in hohem Maße gefördert wird, feiert in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag. 40 Jahre GlücksSpirale – das bedeutet 40 Jahre glückliche Gewinner, aber auch 40 Jahre gute Taten. Denn neben dem Sport profitieren die Wohlfahrtspflege und der Denkmalschutz aus dieser "Rentenlotterie, die Gutes tut".

Drei Viertel der Gesamtförderungssumme gehen zu gleichen Teilen an den Deutschen Olympischen Sportbund, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Das waren im vergangenen Jahr jeweils fast 15,9 Millionen Euro. Den vierten Teil der Fördersumme erhalten gemeinnützige Organisationen auf Länderebene. Die Gelder für den Sport werden an den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) überwiesen, der 35 Prozent dieser Summe für seine eigenen Aufgaben einsetzt. 25 Prozent fließen an die Stiftung Deutsche Sporthilfe und 40 Prozent an die Landessportbünde. Mit diesen Mitteln werden sowohl der Spitzensport als auch der Breitensport, aber auch gesellschaftspolitische Aktivitäten wie Integration, Jugend- und Seniorensport unterstützt.

Die GlücksSpirale wurde 1970 als Gemeinschaftswerk des Nationalen Olympischen Komitees, des Deutschen Lotto- und Totoblocks und des Fernsehens zur Finanzierung der Olympischen Spiele 1972 in München gegründet. Das damalige Grundprinzip

der Lotterie hieß „Glück für Spieler und soziale Einrichtungen“. Dieser Grundgedanke wurde bis heute konsequent beibehalten. Seit 1970 ist eine Summe von mehr als 1,5 Milliarden Euro insgesamt zusammen gekommen, davon mehr als 600 Millionen alleine für den Sport.

Im Jahr des 40. Geburtstages der GlücksSpirale startet der Deutsche Olympische Sportbund unter dem Motto „Go for Gold – 40 Jahre GlücksSpirale“ erneut eine eigene Kampagne für die „Rentenlotterie, die Gutes tut“. Deutschlandweit werden über eine Viertelmillion Gewinnspielkarten verteilt. Auch dieser Zeitschrift ist die Gewinnspielkarte beigelegt. Als Hauptpreis winkt Gold im Wert von 10.000 Euro und als weitere Gewinne 40 Goldbarren à ein Gramm. Was ist zu tun? Aufkleber von der Vorderseite abziehen. Gut sichtbar aufkleben, zum Beispiel auf dem Auto oder dem „Schwarzen Brett“ in der Turnhalle, und die Postkarte zurückschicken an den Deutschen Olympischen Sportbund. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist auch über das Internet möglich unter: www.go-for-gold.org.



610 Millionen Euro für den Sport.

40

**40 JAHRE
GLÜCKSSPIRALE
40 JAHRE
GUTE TATEN**

Bereits seit 40 Jahren fördert die GlücksSpirale gemeinnützige Institutionen: 350 Millionen Euro für den Denkmalschutz, 490 Millionen Euro für die Wohlfahrt und 610 Millionen Euro für den Sport.

Die Rentenlotterie, die Gutes tut.

Spielteilnahme ab 18.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Beratung unter Tel. 0800 1 37 27 00.



GlücksSpirale



Schule & Verein:

Mit dem Ellerbeker TV fit fürs Drachenboot-Rennen



Schülerinnen und Schüler haben das Vergnügen, mit der Ellerbeker Turnvereinigung von 1886 e.V. für ein Jahr Drachenboottraining auf der Schwentine zu praktizieren. Möglich wird die Maßnahme durch das Kooperationsprojekt „Schule & Verein“ des LSV. Das sportliche Profil der Toni-Jensen Gesamtschule mit integrierter Oberstufe hat es dieses Jahr „erwischt“. Bei Wind und

Wetter treffen sich die Sportverrückten jeden Dienstag für circa 2,5 Stunden und werden im Kanu geschult. Nachdem das 150 Kilogramm schwere Boot mit vereinten Kräften ins Wasser getragen wird, variieren die Trainingsmethoden von Intervalltraining zur Dauerperiode. Parolen wie „Arme gerade!“, „Links vor, rechts zurück“ sind allen bekannte, gut einstudierte Rufe. „Dieses Jahr wollen wir beim Schulcup alle hinter uns lassen!“, kommentierte der nicht weniger sportverrückte Klassenlehrer, Bernd Klauinig.

Das Training ist aber nicht nur muskelkaterfördernd sondern auch von Nutzen für die Klassengemeinschaft. Neben der Drachenboottrainingseinheit fand auch ein Kentertraining in der Gaardener Schwimmhalle und es gab Trainingseinheiten im Krafraum der ETV. Ein volles Programm für angehende Abiturienten aber schon nach den ersten zwei Monaten haben sich Ausdauer und Technik merklich verbessert. Das Training macht den Schülern viel Spaß, und das ist doch bekanntlich die Hauptsache!

Lisa Straube und Jannes Ubben

Schüler der Klasse 12 c der Toni-Jensen-Gesamtschule

Behinderten-Sportverband SH

24. Jugend-Länder-Cup

Vom 27. – 30. Mai fand in Schleswig der 24. Jugend-Länder-Cup mit rund 300 Teilnehmern aus ganz Deutschland statt. Die Jugend-Besten-Wettkämpfe der Deutschen Behindertensportjugend wurden in den Bereichen Leichtathletik, Schwimmen, Judo und Tischtennis ausgetragen. Zielsetzung des Jugend-Länder-Cups ist es, die Vielseitigkeit der jungen Sportler zu fördern und sie auf leistungsorientiertes Sporttreiben vorzubereiten.

Am Freitag begannen die ersten Wettkämpfe in der Leichtathletik, im Tischtennis und im Judo. Der Samstag startete mit den Schwimmwettkämpfen und endete mit der Siegerehrung aller erfolgreichen Sportler. An der Eröffnung nahmen Friedhelm Julius Beucher (Präsident DBS), Norbert Fleischmann (Vorsitzender DBSJ), Dr. Heiner Garg (Sozialminister des Landes Schleswig-Holstein) sowie weitere Ehrengäste aus der Landes-, Kreis- und Kommunalpolitik teil. Volker Dornquast, Staatssekretär im Innenministerium, beobachtete das Wettkampfgeschehen am Samstagnachmittag. DBS-Präsident Beucher verfolgte den Jugend-Länder-Cup sogar über zwei Tage, um sich über die Nachwuchsarbeit der Deutschen Behindertensportjugend und der Zielsetzung des Jugend-Länder-Cups zu informieren.

Beucher: „Ich habe großartige Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesehen.“ Das sportliche Niveau der jugendlichen Teilnehmer ist hoch. „Von ihnen werden manche den Sprung in die Nationalmannschaft schaffen und schon bald an den Paralympics teilnehmen können“, sagt Wolfgang Tenhagen, Vorsitzender des Rehabilitations- und Behinderten-Sportverbandes Schleswig-Holstein (RBSV) und als Schleswiger natürlich

Mitorganisator des Jugend-Länder-Cups. In der wettkampffreien Zeit hatten die Teilnehmer dann die Möglichkeit, verschiedene Angebote zu nutzen, wie z. B. eine Tretbootfahrt auf der Schlei, eine Besichtigung des Landesmuseums Schloss Gottorf oder des Schleswiger Doms. Ein großes Lob an den Landesverband Schleswig-Holstein und das Team um Cathrin Wartig und Wolfgang Tenhagen für einen gelungenen Wettkampf und drei schöne Tage in Schleswig und der Jugendherberge Borgwedel.

Detlef Lütkehoff

2. Flensburger Sportabzeichentag



Über 120 Sportlerinnen und Sportler haben am 2. Flensburger Sportabzeichentag des Sportverbandes Flensburg im Stadion an der Mürwiker Straße teilgenommen. Die Urkunden für die Teilnehmer, die ihre fünf Übungen mit Erfolg absolviert hatten, wurden von Flensburgs Stadtpräsident Christian Dewanger übergeben. Bis Ende September dauert noch die Sportabzeichen-Saison in Flensburg. Trainingstermine sind jeweils mittwochs. Einzelheiten unter www.svfl.de

Deutsche Olympische Gesellschaft

Forschungsprojekt zur „Olympischen Erziehung“

Lehre und Forschung in Bezug auf Olympische Themen sind seit den 90er Jahren mit dem Namen Prof. Herbert Haag verbunden, Emeritus am Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität zu Kiel. Von 1991-94 war er 1. Direktor des Deutschen Olympischen Instituts in Berlin. „Olympische Idee – Olympische Bewegung – Olympische Spiele. Handreichungen zur Olympischen Erziehung bei Jugendlichen in Schule und Sportverein“ lautet der Titel eines Buches, in dem sich Haag mit der Olympischen Erziehung als möglicher Orientierung für den Sportunterricht von Jugendlichen in der Schule und im Verein befasst.

Ausgangsannahme von Haags Forschungsprojekt zur „Olympischen Erziehung“ ist die Tatsache, dass ein so stark im öffentlichen Interesse stehendes Thema wie „Olympia“ auch Bestandteil von Bildung und Erziehung Jugendlicher sein sollte. So ist im Projekt zunächst ein theoretischer Bezugsrahmen mit

Blick auf Olympische Idee, Olympische Bewegung, Olympische Spiele entwickelt worden. Dieser diente als Basis für die Konzipierung und Erprobung von 39 Unterrichtseinheiten. Der Autor will Anregungen vermitteln, um die sportunterrichtliche Praxis in Schule und Sportverein bei Jugendlichen mit Bezug zur „Olympischen Erziehung“ zu gestalten. Dies heißt, dass vor allem Toleranz/Völkerverständigung, Leistungsbereitschaft und Akzeptanz eines ganzheitlichen Menschenbildes, das Körper, Geist und Seele des Menschen gleichwertig ansieht, sowie Fairness gefördert werden. Damit werden Bewegung, Spiel und Sport als kulturelle Werte anerkannt. Man kann zu dem Weltereignis „Olympia“ unterschiedlich stehen (von hochpreisen bis ablehnen). Jugendlichen soll mit dem vorliegenden Werk geholfen werden, eine eigene und sachorientierte Stellung zu Olympia zu beziehen und diese dann auch zu vertreten. **Das Buch ist im Logos-Verlag Berlin erschienen und kostet 22 Euro (ISBN 978-3-8325-1841-7)**



Leichtathletik Erfolge für Steffen Uliczka und Matthias Prey

Bei der Team EM in Bergen (Norwegen) belegte die deutschen Männer-Nationalmannschaft Platz drei. Steffen Uliczka, SG TSV Kronshagen/Kieler TB (Foto) belegte über 3000 Meter Hindernis in 8:33,39 Minuten einen ausgezeichneten zweiten Platz. Beim Mehrkampfmeeting in Ratingen konnte Matthias Prey vom Ahrensburger TSV einen sehr guten 4. Platz mit 7672 Punkten belegen.

Synchronschwimmen DM-Titel bleiben in Flensburg

Die Fördenixen, Flensburgs erfolgsverwöhnte Synchronschwimmerinnen vom TSB Flensburg, gewannen bei den Deutschen Meisterschaften im Synchronschwimmen vor heimischem Publikum alle vier Titel. Kathrin Funke holte sich mit 160,44 Punkten den ersten Einzeltitel ihrer Karriere. Im Duett gewannen die Favoritinnen Edith Zeppenfeld und Wiebke Jeske. Katrin Funke und Lisa Lacker kamen auf Platz zwei, der TSB holte hier also das Double. Im Teamwettbewerb siegte der TSB zum zehnten Mal in Folge.

Auszeichnung für Ostholsteinischen RV 5.000 Euro für Jugendarbeit

Erfolg für den Ostholsteinischen Reitverein Malente-Eutin: Die Jury des gemeinsam von der Commerzbank und dem Deutschen Olympischen Sportbund ausgerichteten Wettbewerbs „Grünes Band für vorbildliche Talentförderung im Sport“ hat jetzt bekanntgegeben, dass der Verein mit 5.000 Euro für seine Jugendarbeit bedacht wird. Ehrung und Scheckübergabe sind im Rahmen einer Deutschland-Tour vorgesehen. Im Rahmen der Aktion werden seit 24 Jahren Vereine für ihre Talentförderung ausgezeichnet. Mehr Infos: www.dosb.de/dasgrueneband

TSV Ellerbek

Schwimmtrainer(innen) gesucht

Die Schwimmabteilung des TSV Ellerbek sucht ab sofort mehrere **Schwimmtrainer(innen)** mit entsprechender Lizenz bzw. Ausbildung. Trainiert werden Kinder und Jugendliche vom Anfängerabzeichen (Seepferdchen) bis zum Jugendschwimmabzeichen Gold, sowie Erwachsene.
Die Übungseinheiten finden montags und freitags in den Nachmittags und -Abendstunden sowie Samstags in den Mittags- und Nachmittagsstunden statt.
Kontakt: TSV Ellerbek e. V., Leitung Geschäftsstelle
Martina Kulick, Telefon: (04101) 32747
Email: kontakt@tsv-ellerbek.de

ETSV Fortuna Glückstadt

Vereinsportlehrer/in gesucht

Der ETSV Fortuna Glückstadt sucht zum 1. Sept. 2010 einen **Vereinsportler/in bzw. eine(n) Vereinsporttrainer/in** für 20-25 Stunden in der Woche. **Aufgabenschwerpunkte:** Kinderturnen (Breitensport), Fitnesssport, Gesundheitssport.

Anforderungen: Ausbildung, Qualifikation bzw. Lizenzen in den o.g. Bereichen, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität, eigenverantwortliches Arbeiten, Kreativität
Der Verein besitzt eigene Sportanlagen und bietet neben Entfaltungsmöglichkeiten auch ein aktives Vereinsleben.
Neue Ideen und Impulse sind erwünscht.

Bewerbungsadresse:

ETSV Fortuna Glückstadt e.V., Molenkiekergang 2
25348 Glückstadt, E-Mail: geschaeftsstelle@etsv-fortuna.de

Rudern

Top-Bedingungen in Ratzeburg



Die Renngemeinschaft Hamburger u. Germania RC/Germania/RV Eutin/RVb Ems-Jade-Weser/DRC Hannover,Schweriner RG/Rostocker RC/RC Magdeburg/Osnabrücker RV: Leon Evers, Kay Rueckbrodt, Hanne Ocik, Paul Heinrich, Milan Dzambasevic, Jann-Edzard Junkmann, Maximilian Planer, Clemens Kuhnert und Steuermann Albert Kowert siegte im Achterrennen.

Die 51. Auflage der seit 1957 ausgetragenen Internationalen Ratzeburger Ruderregatta fand unter veränderten Vorzeichen statt: Nicht nur das Wetter spielte besser mit, als noch 2009. Auch das Team an der Spitze formierte sich komplett neu. Mit Regine König stand wiederum eine Frau an der Spitze des rührigen und freundlichen Organisationsteams. Ihr Ehemann, Prof. Dr. Frank König, ist der derzeitige Vorsitzende des ausrichtenden Ratzeburger Ruder-Clubs. Damit gab es schon mal wenig Reibungsverluste zwischen Club und Organisationsteam. Im vergangenen Jahr war es noch der quirlige Auftritt der Ruder-Bundesliga, der die Regatta prägte, aber durchaus für Probleme sorgte. Dieses Jahr war es die pure Sportlichkeit der 2000-Meter- Rennen auf acht Bahnen, die auch häufig ausgenutzt wurden, die wirkte. Ratzeburg „pur“ sozusagen. So war das Meldeergebnis zwar nicht überragend, bot aber in vielen Fällen, vor allem im U23-Bereich, großartigen Rudersport. So konnte sich erneut eine Reihe von Honoratioren vom einmaligen Flair überzeugen. Prominentester Gast neben DRV-Vorstandsmitglied Dr. Dag Danzglock und Cheftrainer Hartmut Buschbacher war der Schirmherr der Regatta, Innenminister Klaus Schlie. Er übergab den Preis im Leichtgewichts-frauen-Einer an Hamburgs Sportlerin des Jahres, Helke Nieschlag (22, RG Hansa Hamburg). Augenfälliges Highlight war sicher der Wettbewerb im Männer-Achter, in dem acht Achter, darunter Deutschlands, Polens und Tschechiens B-Auswahlen, das Publikum begeisterten. Die Polen gewannen überzeugend. Ratzeburg und Achter, das gehört einfach zusammen, so auch in der 52. Auflage in 2011.



Schwimmen

Max Claussen für Helsinki qualifiziert



Bei den Deutschen Jahrgangsmeisterschaften der Schwimmer konnte sich der Lübecker Max Claussen (Jahrgang 1993) über 100 und 200 m Rücken für die Jugendeuropa – Meisterschaften in Helsinki qualifizieren. Da die JEM von jungen Männern aus dem Jahrgang 1992 und 1993 bestritten wird, ist die Leistung von Max noch beachtenswerter. Mit seinen Leistungen konnte jeweils die Vizemeisterschaft nach Lübeck holen. Geschlagen wurde er in beiden Rennen nur knapp von dem Potsdamer Christian Diener, der mit Max im gleichen Jahrgang ist. Beide kämpfen mit wechselnden Erfolgen schon seit zwei Jahren gegeneinander. Zwischen dem 14. und 18. Juli 2010 werden sie gemeinsam für Deutschland starten. Nils Mollenhauer (Jg. 93 / ebenfalls SG Lübeck) konnte sich als zweifacher Deutscher Meister seines Jahrganges – 100 Meter Schmetterling und 200 Meter Lagen – in diesem Jahr noch nicht für die JEM Qualifizieren.

Christian Peters

Europacup der Freiwasserschwimmer in Italien

Florian Dörries (Jg. 92) und sein Trainingspartner Hendrik Rijkens (Jg. 93) vertraten unter der Aufsicht ihres ebenfalls nominierten Trainers Bernd Berkan die deutschen Farben beim Langstrecken Europacup, einem Freiwasserschwimmen über 10 Kilometer im italienischen San Felice Circeo mit großem Erfolg. Unter den 41 Männern aus 10 Nationen, die sich diese schwere Strecke zutrauten, starteten für das Team Deutschland auch der „Freiwasserschwimmer des Jahrzehnts“, Thomas Lurz, und der amtierende Europameister über 1500m Freistil, Jan Wolfgang. Trainer Bernd Berkan berichtete von recht schwierigen Verhältnissen. So musste ein 2,5 KM langer Rundkurs, welcher nur mit vier Bojen gekennzeichnet war, bei welligem Salzwasser geschwommen werden. Langstreckenschwimmen ist eine Sache der Erfahrung. Eine solche Erfahrung stellt sich in der Regel erst mit zunehmenden Alter ein. So sind die Plätze der jungen Schleswig-Holsteiner – 10. Platz für Florian und damit schnellster Junior sowie 17. Platz für Hendrik – schon von besonderem Wert. Florian hatte zum Sieger Thomas Lurz, der 1h 51´22 benötigte, mit seiner Zeit von 1h53´41 beim Rennen über 10 KM keinen nennenswerten Rückstand.

Christian Peters

Die Tennis-Talentschmiede Schleswig-Holstein erlebt einen Boom Von Wahlstedt nach Wimbledon

Der Weg nach oben ist steil. Und weit: Von Wahlstedt nach Wimbledon, von Reinbek nach Roland Garros. Bevor am 21. Juni der erste Aufschlag der 124. Wimbledon Championships ins gegnerische Feld klatschte, befanden sich gleich vier Spielerinnen und Spieler aus Schleswig-Holstein im Lostopf.

Die Kielerin Angelique Kerber (22) zog gegen Shahar Peer (Israel) durch ein 3:6,6:3,6:4 in die dritte Runde ein, Julia Görges (21) aus Bad Oldesloe scheiterte jedoch an der an Position elf gesetzten Französin Marion Bartoli (4:6, 3:6). Außerdem am Start: Tobias Kamke (24) aus Lübeck, der ebenfalls bis in die dritte Runde kam, und Julian Reister (24) aus Reinbek. Sie stehen für das neue Selbstbewusstsein des nördlichsten Tennis-Landesverbandes, der seit ein paar Jahren für Aufsehen in der deutschen Szene sorgt. Kamke zog sogar in die zweite Runde ein.

Dem dreimaligen Wimbledon-Sieger Boris Becker ist der Nord-Boom bisher noch entgangen. „Ich nehme die Spieler in London als Deutsche war, nicht als Schleswig-Holsteiner“, sagte „Bumm Bumm“ Boris am Rande der Kieler Woche bei einer Veranstaltung in der Landeshauptstadt. Michael Stich, in seiner aktiven Zeit als Elmshorner noch ein Exot, hätte vermutlich anders geantwortet. Stich ist Kamkes Mentor, mittlerweile hat es sein Schützling bis auf Platz 126 der Weltrangliste geschafft, Reister ist 129., Julia Görges liegt auf Platz 72, Angelique Kerber sogar auf Platz 54.

„Offensichtlich wird da schon früh im Verband gut gearbeitet – Danke dafür an Herby Horst“, sagt Fed-Cup-Teamchefin Barbara Rittner. Der 54-jährige Verbandstrainer mit südafrikanischen Wurzeln ist einer der Schlüssel zum Erfolg. „Wir arbeiten kontinuierlich, haben Geduld, denn jeder Jugendliche hat einmal eine schwere Phase, das gehört zum Leistungssport dazu. Als Verband können wir nicht alles machen, aber wir können versuchen, den Spielerinnen und Spielern ein gutes Zuhause anzubieten und schon im Bezirk und danach im Land für sie da zu sein“, sagt Horst.

Klare, einfache Worte, die viel bewirken. Natürlich sind auch die Ressourcen des Tennisverbandes Schleswig-Holstein (TVSH) begrenzt, die Leistungssportförderung musste in den letzten



Foto: picture alliance

Angelique Kerber aus Kiel, Nr. 58 der Weltrangliste, feierte in Wimbledon als beste deutsche Spielerin den Einzug in die dritte Runde.

Jahren gekürzt werden. „Was wir machen, ist manchmal nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir tun, was wir mit unseren Mitteln tun können. Aber dieser Sport erfordert einfach viel Individualität“, so Horst weiter. Ein Patentrezept gebe es dabei nicht. Den Jungen rät Horst, weiter zur Schule zu gehen. Mädchen indes starten schon früher auf der Profi-Tour. „Dann hängt viel von der individuellen Reife ab“, sagt Horst. So hat Reister Abitur gemacht, Kamke, Görges und Kerber haben einen Realschulabschluss. Alle vier standen im Mai in der Zweiten Runde der French Open. Reister erreichte sogar die dritte Runde und scheiterte erst dann an seinem Vorbild Roger Federer. Einen



Julia Görges aus Bad Oldesloe.



Tobias Kamke aus Lübeck.

Schub erfuhr das schleswig-holsteinische Tennis sicher auch durch den Einsatz von zwei Mäzenen. Vor einigen Jahren investierte der britische Lord Christopher Hastings-Long in das Bundesliga-Tennis beim TC Logopak Hartenholm, für den Reister, Kamke und Michael Stich ihre Returns schlugen. Zeitgleich entwickelte Geschäftsmann Frank Intert den TC Rot-Weiß Wahlstedt zum Damen-Leistungszentrum mit neun Ascheplätzen, einem Hartplatz und drei Hallenplätzen – Fitness- und Wellnessbereich inklusive. Mittlerweile steht der TC RW vor dem Aufstieg in die Erste Bundesliga, während der Lord sein Engagement in Hartenholm beendet hat.

Kamke und Reister spielen nun in der Ersten Liga für Neuss. „Sie trainieren aber weiterhin auch bei uns“, sagt Herby Horst. Auf der Tour wird das Duo von dem Lübecker Ex-Tennispieler Ralph Grambow gecoacht. Wenn sie zu Hause sind, trainiert Kamke mit dem anderen Verbandstrainer Maik Schürbesmann, Reister in Wahlstedt mit Herby Horst. Auch mit der nächsten Generation müsse man nun „Geduld haben“, wie Horst sagt, der einige gute Talente in den jungen Jahrgängen ausgemacht hat.

Die nächste, die es auch weit nach oben schaffen könne, ist für ihn die 19-jährige Bad Segebergerin Mona Barthel, die ebenfalls für den TC RW Wahlstedt startet. „Sie kann es schnell in die Welt schaffen“, sagt Horst. Die Kielerin Mara Nowak war eine Zeit lang auch so eine Kandidatin, schaffte es bei den „Juniors“ der Australian Open ins Hauptfeld. Dann erlebte die heute 18-Jährige auch eine dieser „schweren Zeiten“. „Heute ist Mara wieder auf einem guten Weg. Sie macht einen tollen Job im Training. Der Weg nach oben ist eben lang. Glück und gute Entscheidungen gehören dazu. Das ist Teil des Reifeprozesses“, sagt Horst. Einzelgespräche und Mentaltraining gehören bei den jungen Cracks mittlerweile dazu. Nowak wird auch in diesem Sommer viel unterwegs sein, 10.000-Dollar-Turniere spielen und diszipliniert an sich arbeiten. 90 Tage pro Jahr ist Herby Horst mit seinen Spielern auf Reisen, weg von zu Hause. Dazwischen fährt er von Haffkrug zu den Trainingseinheiten nach Wahlstedt oder Kaltenkirchen. Wer mit Herby Horst spricht, weiß was für ihn die Belohnung ist: „Als auf einmal in Paris bei den French Open alle vier Spieler von uns in der zweiten Runde standen – das war wirklich unglaublich.“

Text, Interview: Tamo Schwarz
Fotos: Guda Baldus



Julian Reister aus Reinbek.

Drei Fragen an Tennis-Verbandstrainer Herby Horst (54) „Wir haben einfach viel Geduld“

Seit 1993 ist der 54-jährige Herbert „Herby“ Horst für die Talentförderung und -ausbildung als Verbandstrainer im Tennisverband Schleswig Holstein (TVSH) zuständig. Horst, der in Haffkrug lebt, ist verheiratet und hat zwei Kinder Jenna (24) und Jason (18).

SPORTforum: „Herr Horst, vier Spieler aus den Reihen des TVSH in der zweiten Runde der French Open, jetzt erneut vier Akteure in Wimbledon dabei. Was ist das Geheimrezept? Oder gibt es in Schleswig-Holstein einfach bessere Tennis-Gene?“

Herbert Horst: „Nein, wir haben nicht mehr Talente als andere Bundesländer. Aber ich glaube, dass wir länger an ihnen festhalten. Jeder Spieler durchlebt in seinem Leben einmal eine schwere Phase. Wir haben einfach viel Geduld.“

SPORTforum: „Nach welchem Prinzip funktioniert die Förderung beim TVSH?“

Herbert Horst: „Wir setzen seit einigen Jahren auf das Prinzip der so genannten „Vertrauenstrainer“, um die wir die ganze Förderung der Athleten aufbauen. Wir wollen so das Verhältnis zwischen Sportler und Heimtrainer stärken. Zweimal pro Woche trainieren die Talente dann zentral bei uns Verbandstrainern, zweimal bei ihren Heimtrainern. Diese sollen gleichzeitig mit ihren Aufgaben wachsen, die Athleten auf Turniere begleiten. Dazu wären wir mit unseren Ressourcen eh kaum in der Lage.“

SPORTforum: „Schleswig-Holstein wurde zuletzt dreimal in Folge deutscher Frauen- und Männer-Meister der Tennis-Landesverbände. Wie ist diese Serie zu bewerten?“

Herbert Horst: „Diese Erfolge sind sehr hoch zu bewerten. Für Spieler wie Mona Barthel, Mara Nowak, Tobias Kamke oder Julian Reister, die sich ständig im Training sehen, waren diese Meisterschaften stets ein Highlight. Zu gewinnen war ein tolles Gefühl für die Mannschaft. Ganz besonders wichtig finde ich dabei die Tatsache, dass wir nicht mit „gekauften“ Spielern, sondern mit einer homogenen schleswig-holsteinischen Mannschaft am Start waren.“



Die Kielerin Mara Nowak (18) startet in der Zweiten Bundesliga für den TC Rot-Weiss Wahlstedt, rechts Tennis-Landestrainer Herby Horst.

Golf

Angebot für Neueinsteiger

Mit der play golf*-card bietet die Golf in Schleswig-Holstein GmbH (GISH) Golfneueinsteigern ein in Deutschland einmaliges Angebot. Spielen ohne Nachweis einer Clubmitgliedschaft funktioniert in Schleswig-Holstein ganz einfach: Mit der absolvierten DGV-Platzreife und der neuen play golf*-card für 29 Euro im Jahr ist man auf rund 30 Golfanlagen in Schleswig-Holstein ein gern gesehener Gastspieler.

Kerstin Bornholdt, Geschäftsführerin der GISH erläutert das neue play golf*-Konzept: „Mit unserem Produkt wollen wir vor allem Golfeinsteiger ansprechen, die sich nach absolvierter Platzreife noch an keinen Heimatclub gebunden haben bzw. binden wollen oder können. Mit der play golf*-Karte bieten wir – nicht nur den Unentschlossenen, sondern vor allem auch Wenigspielern – einen unkomplizierten und kostengünstigen Einstieg in den Golfsport. Für Golfanfänger eine tolle Möglichkeit erstmal verschiedene Clubs in Schleswig-Holstein als regulärer Greenfee-Spieler zu testen und in Augenschein zu nehmen. Für die Golf Clubs bietet diese Karte die Möglichkeit, die Einnahmen aus Spielgebühren zu steigern und neue Mitglieder zu gewinnen und langfristig an sich zu binden.“

Das neue play golf*-Angebot soll dazu beitragen, Anfängern den Golfeinstieg zu erleichtern und so vermehrt Golfinteressierte



an den Golfsport heranzuführen. Die teilnehmenden Golfanlagen in Schleswig-Holstein gewähren den play golf*-Karteneinsteigern eine reguläre Spielmöglichkeit gegen Greenfee. Einzige Voraussetzung: Die Golf-Neulinge müssen ihre DGV-Platzerlaubnis beim erstmaligen Erwerb der Karte maximal 24 Monate vor dem Kaufdatum erlangt haben. Mit dem Erwerb der Karte sind keine Mitgliedschaft und keine Handicap-Verwaltung verbunden. Turnierteilnahmen sind ausgeschlossen.

Alle teilnehmenden Clubs und weitere Informationen unter www.golfkueste.de/playgolf. Die GISH mit Sitz in Scharbeutz wurde im April 2008 vom Golfverband Schleswig-Holstein und dem Ostsee-Holstein-Tourismus als gemeinsame Marketinggesellschaft gegründet – mit dem Ziel, Schleswig-Holstein als Golfreiseland zu etablieren. GISH



ARAG Sportversicherung mit zusätzlichem Service

Künftig auch Vereinsberatung vor Ort

Als Anlaufstelle für Fragen rund um die Sportversicherung sowie bei der Meldung von Schadenfällen steht den Fachverbänden, Kreissportverbänden und Vereinen das Versicherungsbüro beim LSV Schleswig-Holstein – im Haus des Sport in Kiel – zur Verfügung. Die Beratung und Hilfe durch das Versicherungsbüro erfolgt sowohl auf dem Schriftwege, per e-mail und telefonisch. Daneben informiert und berät die Leitung des Versicherungsbüros durch Referate auf LSV-Ebene bzw. auf Veranstaltungen der Fachverbände und Kreissportverbände. Eine individuelle Beratung der Vereine vor Ort erfolgte bisher nicht.

Ein solcher individueller Beratungsservice ist nun von der ARAG Sportversicherung – in Abstimmung mit dem LSV – eingerichtet und steht den Sportorganisationen im LSV zur Verfügung. Für diese Aufgabe hat die ARAG Sportversicherung Gabriele Richter als Repräsentantin gewinnen können. Frau Richter verfügt über fundierte Sachkenntnisse in der Sportversicherung und verkörpert mit ihrer langjährigen Berufserfahrung und Arbeit als Leiterin des Versicherungsbüros beim LSV Schleswig-Holstein die ideale Besetzung für diese Tätigkeit.

Seit dem 1. Juli 2010 steht sie für alle Fachverbände, Kreissportverbände und Vereine für ein individuelles Beratungsgespräch bereit. Sie wird in den kommenden Monaten aber auch die Sport-

organisationen gezielt ansprechen, um über die Sportversicherung zu informieren und auf Wunsch eine Analyse der individuellen Risikoverhältnisse vorzunehmen.

Frau Richter ist telefonisch unter der Rufnummer 0431 / 69671811, bzw. unter der Mobilnummer 0170 / 8539182 sowie per E-Mail unter gabriele.richter@arag.de zu erreichen. Den Fachverbänden, Kreissportverbänden und Vereinen wird empfohlen, den neu eingerichteten Service der Repräsentantin der ARAG Sportversicherung rege in Anspruch zu nehmen.



Unverändert bleibt die Aufgabenstellung des Versicherungsbüros beim LSV Schleswig-Holstein, das weiterhin insbesondere bei der Meldung von Schadenfällen und bei Fragen zur Sportversicherung zuständig ist. Nach Übernahme der neuen Aufgabe als Repräsentantin der ARAG Sportversicherung durch Frau Richter wird die Leitung des Versicherungsbüros alsbald neu besetzt.

ARAG Sportversicherung



ARAG Sportversicherung informiert: Schaden des Monats

Das unerwünschte Geschenk zum Aufstieg

Allen Grund zum Feiern hatte kürzlich die Herrenmannschaft des Tischtennisvereins Rot-Weiß. Nach acht Jahren „Exil“ in der Bezirksliga war endlich der Wiederaufstieg in die Landesliga gelungen. Klar, dass aus diesem Grund eine große Fete im Vereinsheim stieg. Sämtliche Vereinsmitglieder waren an diesem Abend eingeladen. Mannschaftsführer Jens war mächtig stolz auf seine „Jungs“. Die Feier war ein voller Erfolg. Es gab ein leckeres Buffet, gute Getränke und natürlich auch einen Rückblick auf die erfolgreiche Saison.

Weil Jens ohnehin kein Freund von Alkohol war, hatte er einigen Gästen aus dem Nachbarort angeboten, sie mit dem Auto nach Hause zu fahren. So gingen sie zu vorgerückter Stunde zu viert über die Treppe am Hintereingang des Vereinsheims zum Parkplatz. Auf der Treppe übersah Jens wegen der Dunkelheit einen Blumenkübel, geriet ins Straucheln und stürzte so unglücklich die Treppe herunter, dass er sich Schien- und Wadenbein brach. Ausgerechnet Jens, der Einzige, der stocknüchtern war...

Selbst unmittelbar nach dem Sturz, war weder für Jens, noch für seine schockierten Begleiter das Hindernis, über das er gestolpert war, sofort erkennbar. Die Laterne an der Hauswand war bereits vor einigen Wochen ausgefallen und man hatte es versäumt, die Glühbirne beizeiten auszuwechseln. Der Hintereingang war jedoch extra für die Feier geöffnet worden, um den vielen Gästen ein reibungsloses Verlassen des Hauses zu ermög-

lichen. So musste der TT-Verein Rot-Weiß sich ein Verschulden am Unfall vorwerfen lassen. Gleich am nächsten Morgen meldete der Vereinsvorsitzende den Schaden bei der ARAG Sportversicherung, die in solchen Fällen als Haftpflichtversicherer hinter den in den Landessportbünden/-verbänden organisierten Vereinen steht.

Die ARAG übernahm nach Prüfung des Schadens schnell und unbürokratisch die Krankenhaus-, Behandlungs- und Heilkosten sowie den nicht unerheblichen Verdienstausfallschaden des Vereinsmitglieds. Jens war zwar nach wie vor nicht begeistert über das zusätzliche „Aufstiegsgeschenk“, kam aber zum Glück schnell wieder auf die Beine und das Verhältnis zum Verein blieb dank der ARAG Sportversicherung ungetrübt.

Wissen, was im Sport läuft... mit dem VID Vereins-Informations-Dienst

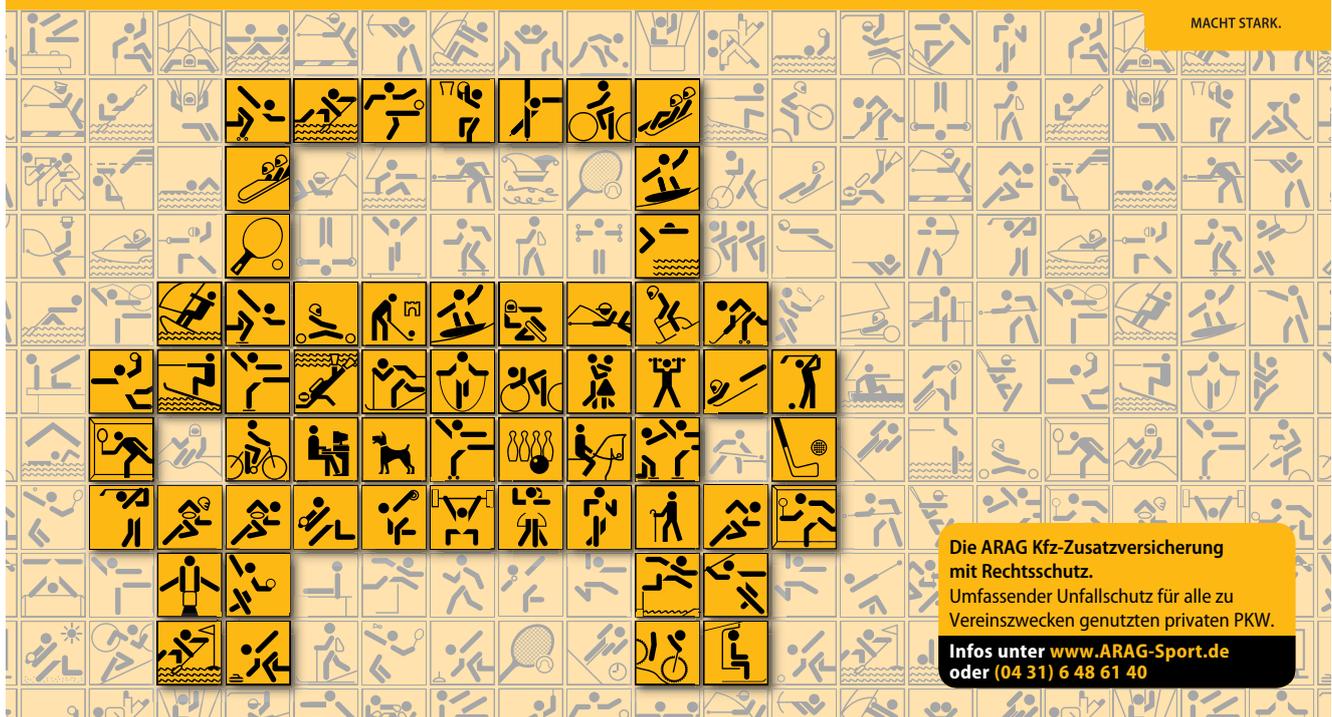
Ein Service der ARAG-Sportversicherung
in Zusammenarbeit mit der Firma Himmelseher
und dem Sport Informationsdienst.

Der VID-Newsletter beinhaltet Top-Themen aus dem Sport von der ARAG Sportversicherung, aus den Landessportbünden sowie Rechtsthemen aus Sport und Verein. Der monatlich erscheinende Newsletter kann kostenlos unter www.vid.sid.de abonniert werden.

Schicken Sie Ihre Mitglieder ruhig auf die Straße.



MACHT STARK.



Die ARAG Kfz-Zusatzversicherung
mit Rechtsschutz.
Umfassender Unfallschutz für alle zu
Vereinszwecken genutzten privaten PKW.

Infos unter www.ARAG-Sport.de
oder (04 31) 6 48 61 40

Sportmedizinische Veranstaltung des Lubinus Clinicums

Leben ist Bewegung



Am 5. Juni 2010 fand die nunmehr 3. Vortragsveranstaltung des Lubinus Clinicums, diesmal zum Thema „Hoher funktioneller Anspruch im Alter – Orthopädie im Wandel der Zeit“ auf Gut Uhlenhorst, verbunden mit einem anschließenden Golfturnier sowie einem Golf-Schnupperkurs statt. In der über dreistündigen Fortbildungsveranstaltung gab es Vorträge zu folgenden Themen:

„Sport und Osteoporose“,

Arne Schöne, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, Lubinus Clinicum, Kiel

„Update Vorfußchirurgie“,

Dr. Sven-Gunnar Laabs, Funktionsoberarzt Abteilung Endoprothetik/Fußchirurgie, Lubinus Clinicum, Kiel

„Operative Therapien von Kompressionssyndromen“,

Dr. Christoph Ranft, Leitender Arzt der Abteilung Hand- und Mikrochirurgie, Lubinus Clinicum, Kiel

„Endoprothetik und Sport“,

Dr. Thomas Jurda, Abteilung Endoprothetik/Fußchirurgie, Lubinus Clinicum, Kiel

Die Veranstaltung traf auf großes Interesse bei den zahlreich erschienenen Ärzten, die auch Gelegenheit hatten, eigene Fälle vorzustellen und zu diskutieren.

Ergänzt wurde die Veranstaltung durch das anschließende Golfturnier sowie den Golf-Schnupperkurs. Alle Teilnehmer genossen die herrlichen Greens mit Blick auch auf die Ostsee, legten 8 km zurück, befanden sich nahezu 6 Stunden an der frischen Luft und aßen in den kurzen Pausen Schokolade, so dass die Zunahme des Serotonins geradezu sichtbar wurde, den entsprechenden Ausführungen von Prof. Dr. med. Burkhard Weisser, Professor für Sportmedizin am ISS der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, aus der Vorjahresveranstaltung sei Dank.

Die Veranstaltung klang aus mit einem Buffet und angenehmen Gesprächen, natürlich weitestgehend rund um die Medizin und den Golfsport. Die Organisation durch Wilhelm Eckhard und Bettina Sindt als Betreiber des Golfplatzes sowie die Lubinus Akademie war wie gewohnt mehr als zufriedenstellend. Erfreulich war zudem, dass dem Aufruf um eine Spende zugunsten des Deutschen Kinderzentrums für herz- und krebskranke Kinder e. V. mit immerhin 3.090 Euro nachgekommen wurde. Ein Dankeschön an alle Spender.

Manfred Schmid

Zum Thema „Update Vorfußchirurgie“ wurden die konservativen und operativen Therapieoptionen von verschiedenen Vorfußkrankungen dargestellt. Es wurde herausgestellt, dass eine deutliche Beschwerdelinderung bei der häufigsten Deformität des Fußes – der Zehenballen (Hallux valgus) mit ca. 10 Millionen Patienten in Deutschland – im fortgeschrittenen Stadium meist nur mit einer Operation erreicht werden kann.



Dabei gilt es für den behandelnden Fußchirurgen, anhand der geschilderten Beschwerden des Patienten, einer sorgfältigen Untersuchung des gesamten betroffenen Beines und der speziellen Röntgenaufnahmen zu entscheiden, welches der zahlreichen OP-Verfahren die individuelle Ursache der Fehlstellung zu korrigieren vermag. Folgen der Hallux valgus-Deformität - wie die sog. Krallenzeh - können ebenfalls operativ korrigiert werden. Selbst wenn in diesem Fall der Zehenballen symptomfrei ist, muß dieser bei der Krallenzeh-OP mit korrigiert werden.

Eine weitere häufige Ursache für Schmerzen im Bereich der Großzehe ist der Verschleiß des Großzehengrundgelenkes (Hallux rigidus), welcher konservativ zunächst mit einer Abrollhilfe behandelt werden kann. Bei persistierenden Schmerzen haben sich Prothesen als operative Therapie nicht bewähren können. Als Goldstandard darf hier die Versteifung (Arthrodesis) gelten, mit der oftmals eine Beschwerdefreiheit erreicht werden kann und besonders bei jungen und aktiven Patienten Erfolge zeigt. Die Nachbehandlung der geschilderten Vorfußoperationen erfolgt in der Regel im Vorfußentlastungsschuh unter Vollbelastung für 6 Wochen, so Dr. Laabs.

Zum Thema „Endoprothetik und Sport“ führte Herr Dr. Jurda aus, dass bekanntermaßen Endoprothesen heute v.a. an Hüfte und Knie häufig und erfolgreich eingesetzt werden. Viele Patienten haben vor der Operation Sport betrieben und möchten dies auch mit dem künstlichen Gelenk fortsetzen.

Grundsätzlich ist Sport auch mit einem Kunstgelenk möglich – allerdings muß man einige Punkte beachten: Nicht jede Sportart ist geeignet, schnelle Stopp- und Drehbewegungen sind ebenso zu vermeiden wie eine hohe Sturzgefahr. Außerdem gilt, daß nach

der Operation als Faustregel ein halbes Jahr gewartet werden sollte (stark abhängig von der jeweiligen Sportart). Und die Sportart sollte auch schon vor der Operation betrieben worden sein. Der Patient muß sich im Klaren darüber sein, daß eine Endoprothese ein Ersatz ist und nicht besser als das Originalgelenk. Bruch, starker Abrieb oder Lockerung bedeuten eine erneute Operation! Optimal ist es, wenn der Patient seine gewünschte sportliche Betätigung mit Hausarzt und Orthopäde abspricht.

Gut mögliche Sportarten sind: Schwimmen (Mit den Beinen nicht wie beim „Bruststil“!), Radfahren (Sturzgefahr!, zunächst mögl. auf dem Heimtrainer), Wandern, Nordic Walking, Langlauf, Golf, Rudern, Reiten, Aquajogging, Tanzen. Nur bedingt empfohlen (im Einzelfall mit dem Orthopäden absprechen): Joggen, Eisstockschessen, Eislaufen, Inline skating, Fitness-/ Krafttraining, Segeln und Tennis. Abgeraten wird von Ski alpin, Ballspiele (Mannschaftsspiele), Kegeln und Tischtennis.

LSV / Lubinus-Infoabend zur Sportmedizin am 6.7. Rückenverletzungen / Rückenschmerzen im Sport



Um das Thema Rückenverletzungen/Rückenschmerzen geht es bei einem Info-Abend zur Sportmedizin am Dienstag, 6. Juli im Haus des Sports in Kiel (19 Uhr, Hans-Hansen-Saal). Referent wird Dr. Philipp Lübke vom Lubinus Clinicum, dem Medical-Partner des LSV, sein. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos und für alle

Sportinteressierten offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für die Verlängerung von Übungsleiter-Lizenzen werden zwei Lerneinheiten anerkannt.



LUBINUS
GRUPPE

CLINICUM

AMBULANT

AKTIV

AKADEMIE

SERVICE

KOOPERATION

LUBINUS CLINICUM Orthopädische Chirurgie

LUBINUS
CLINICUM

Endoprothetik:
Dr. Ph. Lubinus,
Tel. 0431/388-205

**Hand- und
Mikrochirurgie:**
Dr. Chr. Ranft,
Tel. 0431/388-209

Fußchirurgie:
Dr. T. Fischer,
Tel. 0431/388-205

**Unfall- und arthroskopische
Chirurgie, Sporttraumatologie**
Dr. H. Laprell,
Tel. 0431/388-204

**Wirbelsäulenchirurgie,
Kinder-, Rheuma- und
onkolog. Orthopädie:**
Prof. Dr. Ch. Hopf,
Tel. 0431/388-302

**Plastische, Rekonstruktive u.
Ästhetische Chirurgie**
Dr. D. Drücke
Tel. 0431/388-305

Gefäßchirurgie:
Dr. A. Marquardt,
Tel. 0431/388-284

Schmerztherapie:
Dr. W. Wabbel,
Tel. 0431/388-281

**Anästhesie und operative
Intensivmedizin:**
Dr. C. Hudemann,
Tel. 0431/388-280

LUBINUS
CLINICUM

**Ambulantes
Operationszentrum:**
Tel. 0431/388-281
**Notfallambulanz,
D-Arzt, BG**
Tel. 0431/388-226

Privatärztliche Behandlung:
Alle Fachbereiche
**Ermächtigung für
Hand- und Mikrochirurgie**
**Ermächtigung für
Wirbelsäulenchirurgie,
Kinder- und onkologische
Orthopädie**

LUBINUS
AKTIV

**Praxis für Physiotherapie
Ambulantes Rehazentrum
Zentrum für Prävention**

LUBINUS
CLINICUM

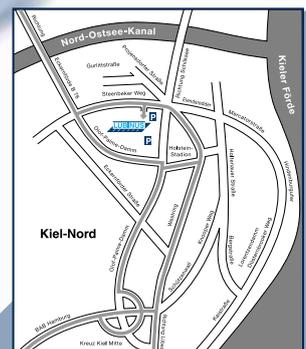
**Johann Hermann Lubinus
Schule**
• Schule für Physiotherapie:
Tel. 0431/388-120
Lubinus Akademie
• Fort- und Weiterbildung

LUBINUS
CLINICUM

Lubinus-Sodexho
Dienstleistungs-GmbH
(Gastronomie/Partyservice)
Lubinus Sitex-Service
GmbH
(Wäscheversorgung)
Lubinus-Kuhnert
Dienstleistungs-GmbH
(Gebäudereinigung)
Lubinus-orgaMed
Sterilgut GmbH

LUBINUS
CLINICUM

Praxen für:
Orthopädie
Gefäßchirurgie
Chirurgie
Urologie
Dermatologie/Allergologie
Zahnmedizin
Labormedizin
Radiologie
Anästhesie/Schmerztherapie
Anästhesie
Innere Medizin
Frauenheilkunde
Apotheke
Orthopädie Technik
Klinik-Shop



LUBINUS
GRUPPE

LUBINUS GRUPPE
Steenbeker Weg 25
24106 Kiel
Telefon 0431/388-0
Telefax 0431/388-240
info@lubinus-clinicum.de
www.lubinus-clinicum.de

**MEDIZINISCHES
MVZ
VERSORGUNGSZENTRUM
LUBINUS GMBH**

Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
Haus des Sports
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: 0431 6486-0
info@lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum
Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente
Tel.: 04523 - 98 44 10
sbz@lsv-sh.de
Tel. 04523 - 98 44 30
bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: 0431 - 64 86 -

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	04523 - 984430	bildungswerk@lsv-sh.de
Aus- und Fortbildung - Sportjugend	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Ball des Sports - Eintrittskarten	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Bestandserhebung/Mitgliederwerb.	148	anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentw.	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung	188	manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV / Internet	204	wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen / Jubiläen	133	diana.rentzow@lsv-sh.de
„Familiensport • FiF • Familiaden“	143	info@lsv-sh.de
Finanzen	200	ingo.buyny@lsv-sh.de
Frauen im Sport	146	annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	133	diana.rentzow@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	147	manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Haus des Sports Zentrale	0	dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de
Integration durch Sport	107	karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat	101	maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport	045 23 - 98 44 33	thomas.behr@lsv-sh.de
mach2-Kampagne	240	barbara.schieffedecker@lsv-sh.de
Öffentlichkeitsarbeit	163	heiko.wischer@lsv-sh.de
Präsident - Büro	135	sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium / Vorstand - Büro	133	diana.rentzow@lsv-sh.de
Qualitätssiegel		
„Sport pro Gesundheit“	217	brigitte.gehrke@lsv-sh.de
Schulsport	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein	203	petra.petersen@lsv-sh.de
Senioren-sport -		
„Richtig fit ab 50“	217	brigitte.gehrke@lsv-sh.de
Spenden	136	hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen	120	petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum - Redaktion	163	heiko.wischer@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt	137	klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
	189	sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
Sport- und Bildungs- zentrum Malente	045 23 - 98 44 10	harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports	167	thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/ Natura 2000	118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen	133	diana.rentzow@lsv-sh.de
Vereinservice (Sportmobil/ und Kletterwand-Team)	183	heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG	101	maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse	201	renate.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	151	info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung	121	carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilliges Soziales Jahr	198	kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	152	walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	252	anne.kolling@sportjugend-sh.de
Projekt „Kinder in Bewegung“	208	klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
Projekt „JES“	227	petra.slamanig@sportjugend-sh.de
Großveranst./Internationales	185	astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung		
ARAG-Versicherungsbüro	140	vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung		
Sport- und Event-Marketing	134	f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH	177	m.holzum@semsh.de

Wir danken unseren Partnern und Förderern

Premiumpartner des LSV
**BARMER
GEK** die gesund
experten

**LUBINUS
CLINICUM**
MEDICAL PARTNER DES LSV

PROVINZIAL

Sparkasse

LOTTO®
Schleswig-Holstein

ARAG

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

avt plus media service
Ihr innovativer Full-Service-Dienstleister für
Broadcast- und professionelle Medientechnik

TNG

MVK

ERHARD SPORT®
www.erhard-sport.de

**Auto
CENTRUM
LASS**

Für eine gesunde Ernährung

Cellagon®
Jeden Tag in Bestform

mach2
Ihr Partner für eine gesunde Ernährung

Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem
ersten Dienstag im Monat durchgeführt.

Die nächsten Termine: **Dienstag, 6. 7. 2010**
Dienstag, 3. 8. 2010 jeweils von
Tel.: 0431-990 81 200 16-18 Uhr

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des
Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten
Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der
Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die
Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei
Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum

SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes
Schleswig-Holstein e.V. **SPORTforum** erscheint elfmal jährlich.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.,
24114 Kiel, Winterbeker Weg 49 (Haus des Sports) Telefon (0431) 64 86 - 163 •
Fax (0431) 64 86 - 111 • heiko.wischer@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de
Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars
Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer
Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH
Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de
Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de
Fotonachweis: Titel: Nadine Andresen; S.3-9,15,16,22:LSV; S.10: Eric Baldamus;
S.11:privat; S.12:CAU; S.13:DSA GmbH; S.14:SEMESH; S.16:IHK (Legband);
S.17-20:sjsh; S.23: PVR; LSV; S.25: Anke Ehmke-Lensch; SV Flensburg;
S.26: Iris Hensel; S.27: Silke Grahn; privat; S.28: picture alliance (Kerber);
S.28-29:Guda Baldus;S.30:ARAG; S.32-33:Lubinus.
Titel, Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen nicht
unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.



Unfallschutz: Wir versichern den Norden.

- Die gesetzliche Unfallversicherung schützt Sie nur während Ihrer Arbeit, wir schützen Sie für den Rest des Tages.
- Wir sorgen für 100%igen Versicherungsschutz rund um die Uhr.
- Bei allen Provinzial Vertretungen, Sparkassen oder unter www.provinzial.de.

www.wir-versichern-den-norden.de

PROVINZIAL

Alle Sicherheit für uns im Norden

Die Versicherung der Sparkassen

Überall in Schleswig-Holstein:
Über 800 Annahmestellen bieten
Ihnen ein vielfältiges Spielangebot
und kompetente Beratung.



Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. – Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! Hilfe: Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/56 47 70 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/1 37 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO[®]**
Schleswig-Holstein